

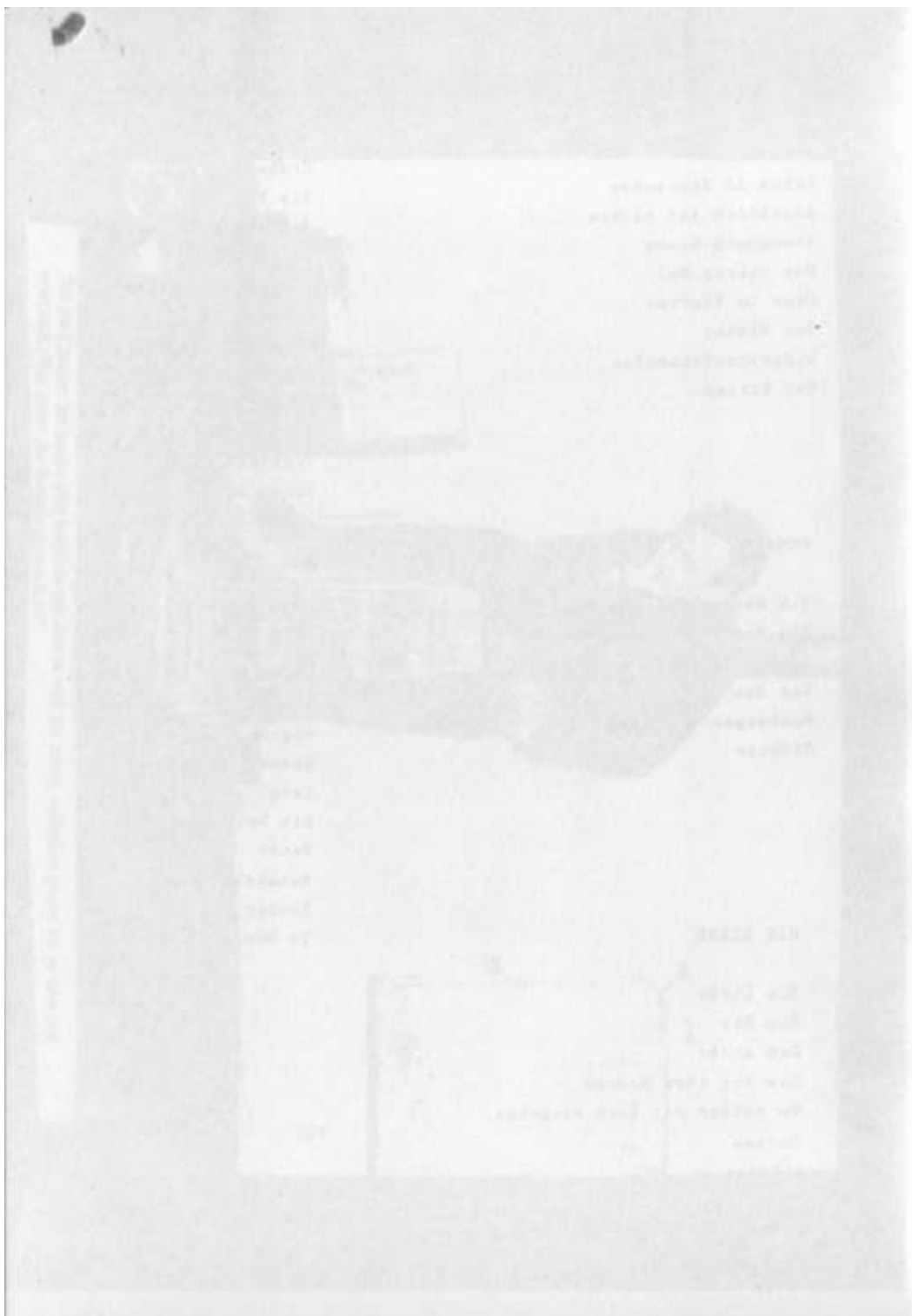
TOBIAS
GRUBEN
LIEDER



DIE ERDE

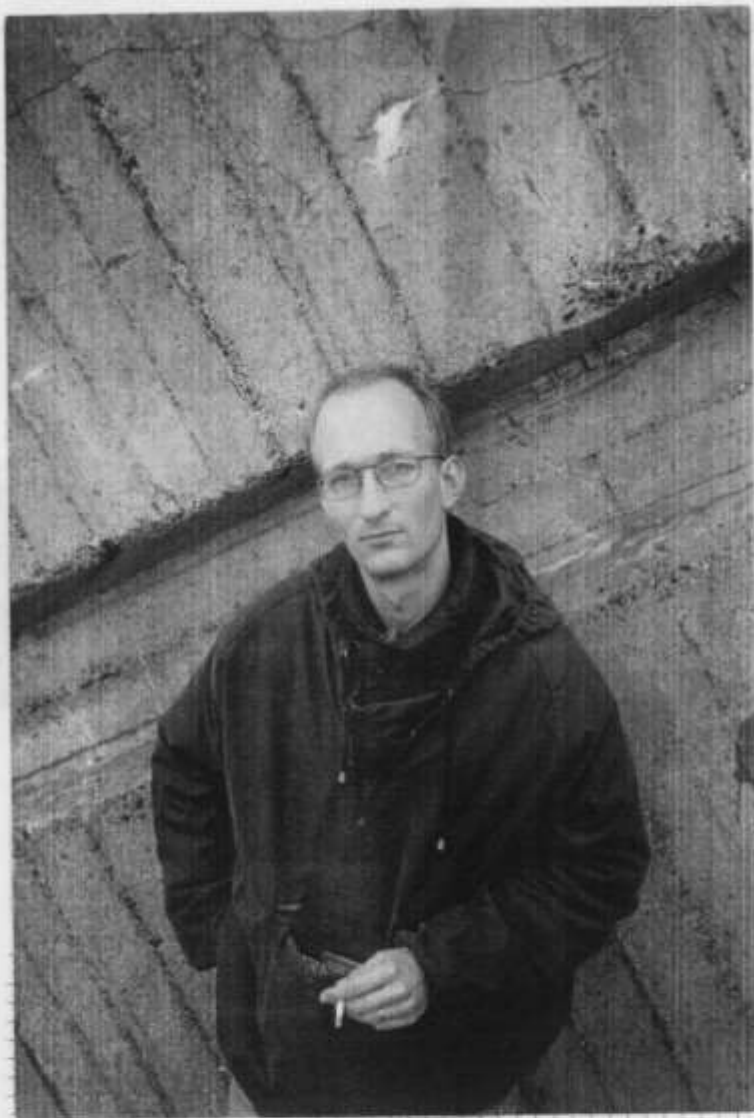


Tobias Gruben wurde am 28. Juli 63 in Athen geboren. Von Starnberg, wo er aufwuchs, ging er nach Hamburg, wo er erst mit CYAN REVUE, dann mit DIE ERDE seine Lieder und Kompositionen sang. Dann arbeitete er mehrere Jahre alleine. Im Sommer 96 gab er mit seiner neuen Band, die er wieder DIE ERDE nannte, ein Konzert. Eine CD war schon fast fertig produziert. Er starb am 2. November 96, 33 Jahre alt, unabsichtlich an einer Überdosis Heroin.



[Handwritten signature]

MODERNE WERKSTÄTTE



MODERNE MORDET

LEBEN DEN LEBENDEN

Kein Volk - kein Land - keine Heimat - keine Heirat - keine Rettung, oh oh
Kein Recht - keine Richtung - kein Mut - keine Hoffnung - keine Achtung, oh oh oh

Kein Noch - kein Wieder - kein Zurück - kein Etwa - kein Sowohl als auch
Kein Kult - keine Waffen - kein Geld - keine Macht - keine Muße für Niemand

Kein Maß - keine Mahlzeit - keine Zeit - keine Sicherheit ...
Kein Ton - keine Teilhaftigkeit - keine Gleichheit - keine Gerechtigkeit ...

Es gibt kein geregeltes Leben...
Es gibt kein geregeltes Leben...

Kein Zorn - keine Achtung - keine Lüge - keine Rechnung - keine Würde, oh oh
Kein Mensch - keine Möglichkeit - keine Feinde - keine Freiheit - keine Furcht, oh oh
oh

Leben den Lebenden... Ewiges Leben den Lebendigen...

Kein Leid - keine Bürde - kein Mitleid - keine Barmherzigkeit - keine Arbeit, oh oh
Kein Staat - keine Krone - kein Lohn - keine Grenze - keine Abwehr, oh oh oh

Leben den Lebenden... Ewiges Leben den Lebendigen...

LAUB

Es gibt keine Gasse die ich noch nicht abgekämmt
Es gibt keine Gasse wo ich noch nicht war

Und der Verwirrung der ihr eure Hoffnung schenkt
und der Zerklüftung der ich unterlag

mein Blut wird zu Harz
meine Arme zu Ästen
meine Finger zu Zweigen
meine Haare zu Blättern

Seit 100 tausend Jahren steh ich hier festgebannt
auf meinem Boden liegt die Erde
Generationen verfielen dem Feuerbrand
aber über Äonen werden wir mehr

mein Blut wird zu Harz
meine Arme zu Ästen
meine Finger zu Zweigen
meine Haare zu Blättern

Seit 100 und Zehn Jahren hör ich meinen Grabgesang
mein lebendiges Fleisch wird vergiftet und stirbt
meine goldene Zeit ist um
und was die Menschheit anbelangt
ich werde auferstehn wenn die Menschheit stirbt

dann wird deren Blut Asche
dann wird deren Leib Staub
dann wird deren Fleisch Erde
und später dann Laub
viel später dann Laub
viel später dann Laub

DIE ANSTALT

Ich trete durch den Haupteingang,
hauptsächlich um zu schiffen,
das war vor gut zwanzig Jahr - was ich damals tat
hab ich bis heute nicht begriffen.

Ich leg die Hände auf den Tisch,
die Augen gegen Norden;
die Gründe meines Eintritts blieben undurchsichtig
im Hinblick auf ein bessres Morgen

(Die Daten beweisen)
(Die Leistungen zeigen)
(Die Tatsachen sprechen)
(Wer will dich brechen)

Die Anstalt bietet jedermann Geborgenheit und Komfort.
Viele Leute warten ewig für nur sehr wenig händeringend vorm Tor.
Die Anstalt bietet Anstand an
und irgendwie auch Gefühle.
Sie nimmt deine Hand und sie geht voran
durch Wahrheit und durch Lüge.

Halb acht, was Du jetzt brauchst ist Schlaf
(Die Daten beweisen)
Nachts denkst Du über die Anstalt nach
(Die Leistungen zeigen)
Halb neun vorbei und Du glaubst Du träumst
(Die Tatsachen sprechen)
Wen tut das, was Du da tust, freu'n
(Wer will dich brechen)
Halb zehn - heute steht die Zeit still
(Die Leistungen zeigen)
Wer will, daß wer wem was will
(Die Tatsachen schwiegen)

...
Sieh: Da geht er hin
Er legt sich hin
Da möchte er wieder weitergehn

Ich trete durch den Haupteingang,
die Hände auf dem Rücken,
das war vor gut zwanzig Jahr, jetzt werd ich gefragt:
Empfindest Du Entzücken?

Ich fühle: Meine Erntezeit ist nicht mehr weit,
der Arm steht in der Wiege;
ich halte mir die alten Gestalten vom Leib,
bis ich neue kriege
bis ich neue kriege...

13. edition ist nichts

- C 6 Am
- 1 Angeblich ist nichts niemals nie maßgeblich
Angeblich ist diese Wahrheit einfach unerträglich
Mit den dünnen im Wasser
 - 2 Vorsätzlich ist, wenn man vorher drüber nachdenkt
Also zum Beispiel bewaffneter ~~Rechtsfall~~ *bei* *aufhängt*
Im schlimmsten Falle mit Maske
 - 3 Unerträglich ist eine Nacht hinter Gittern
Mag ein jeder mal Kellenluft schnuppern
~~Beim Wind es vorüber~~
 - ~~4 Unentbehrlich ist das Leben einer Wirtin
Das Leben einer Wirtin der Wirtin
natürlicher Gegenwart~~
 - 5 Unerheblich ist, ob Du in Fetzen oder Lumpen gehst
Maßgeblich ist, ob Du sie mit Würde trägst
Oder ob Du Dich Deiner schämst
 - 6 Unerheblich ist die Art Deiner Rasse
Fräglich ist: Wann übt ihr Rache
Oder übt Ihr schon Rache ?
 - (7 Empfindlich ist die Hand an der Waffe
Insbesondere im Dienst an der Sache
Höherer Gewalten)
 - 8 Unermüde sind Denunzianten und Verräter
Oft sind sie die eigentlichen Täter
Agieren im Dunkeln
 - 9 Entbehrlich sind falsche Freunde und Feinde
Sie verkörpern weder das eine
Noch das andre
 - 10 Unerfindlich ist, warum Wahrheit und Lüge
Alltäglich gehandhabt werden wie Brüder
Als gäb es da Verwandtschaft
 - 11 Maßgeblich ist nicht, ob Deine Freundin Diamanten trägt
Bedenklich ist, daß Du auf dem nach Hauseweg
Die Pizza mit der Pappe frisst
 - 12 Unerfindlich, Brüder und Schwestern
Unergründlich, ob heute, ob gestern
Und keiner weiß, ob nicht auch morgen
 - 13 Unüberschaubar: Korruption und Intrige
Javerletzbar die Werke der Liebe
So ists und wird es immer sein

Es sit nicht zu spät
Es ist nicht zu schaffen
Ohne Geld ohne Waffen
Bevor hier nichts mehr geht
Bevor sie dich fassen

Dich glauben machen
Daß es nicht anders geht
Als Krieg zwischen Rassen

Den braunen und Blassen
Hüben und Drüben
Im Süden und Norden

Im Norden im Süden
Ich ließ mich entwaffnen
Ließ mich betrügen

Mit alltäglichen Lügen
Unerträgliche Sachen
Wie sie einander hassen

Kein Erbarmen kein Lassen

~~zwischen Reichen und Armen~~

~~Wenden sich gleichen~~

~~Wenn ihre Knechten dieichen~~

Zerrieben zwischen Fronten
Die sich nie erreichen

Es sei denn ~~mit Bomben~~ *über Leichen*
Es sei denn mit ~~Waffen~~ *BOMBEN*
Zum Prinzip erheben

Über Tod oder Leben
Und andersrum eben
Was die einen nie konnten

Ist den andern gegeben
Da gibts keine Regeln
Außer denen der Kranken

Leben in Schranken

~~Leben in Zwang~~

~~Ich ist kein Leben~~

~~Ich kann ...~~

~~Ich will es lieben~~

~~Ich will es werden~~

LEBEN
IN
SCHRANKEN

Stamm in Blues

ich geh zurück nach Stammheim, Baby
was besseres kann ich nicht tun
ich hab die ganze Welt gesehn
in Stammheim möcht ich ruhn

denn wenn in Stammheim
die rote Sonne im Meer versinkt
dann ist das Warten nicht umsonst gewesen

ich geh zurück nach Stammheim, Baby
am Ende der offenen Tür
ich war der Narr, der immer nur wegrennt
ich hab kapituliert

ich geh zurück nach Stammheim, Baby
zurück ins schwäbische Land
die Leute hier sind gastfreundliche Leute
sie sind dafür bekannt

denn wenn in Stammheim
die rote Sonne im Meer versinkt
dann ist das Warten nicht umsonst gewesen
wenn dann die Sonne im Meer ertrinkt
und man in Stammheim den Blues singt

ich geh zurück und lad dich ein, Babe
es gibt keinen besseren Ort
die ganze Welt ist wie ein Heim, Babe
und deshalb bleib ich, deshalb bleib ich
und deshalb bleib ich dort

denn wenn in Stammheim...



Das vierte Mal

Das vierte Mal
War kolossal
Wir brachen durch die Barrikaden

Machten kahl
Wo einstmal
Prächtig sollte blüh'n der Garten

Die Kameraden, alle
Machten mit
Nur einer kam dabei zu Schaden

Und ich laß mir jetzt nicht mehr sagen
Was ich tun und was ich lassen soll
Wen ich lieben und wen hassen soll

Idioten in allen Staaten
Grabt Euch tief in die Erde ein
Und da bleibt, mag es ewiglich sein

~~Die Bundeswehr~~ **MILITÄR**
Tut sich verzehr'n
Nach Geld und nach mehr Waffen

Die Rechtsverdreher
Tun gelehrt
Und ficken doch nur ihren Affen

Die Leute hier
Tun nicht mehr
Als Hab und gut an sich zu raffen

und ich laß mir nichts mehr sagen
Was ich tun und was ich lassen soll
Wen ich lieben und wen hassen soll

Idioten in allen Staaten
Grabt Euch tief in die Erde ein
Und da bleibt, mag es ewig sein

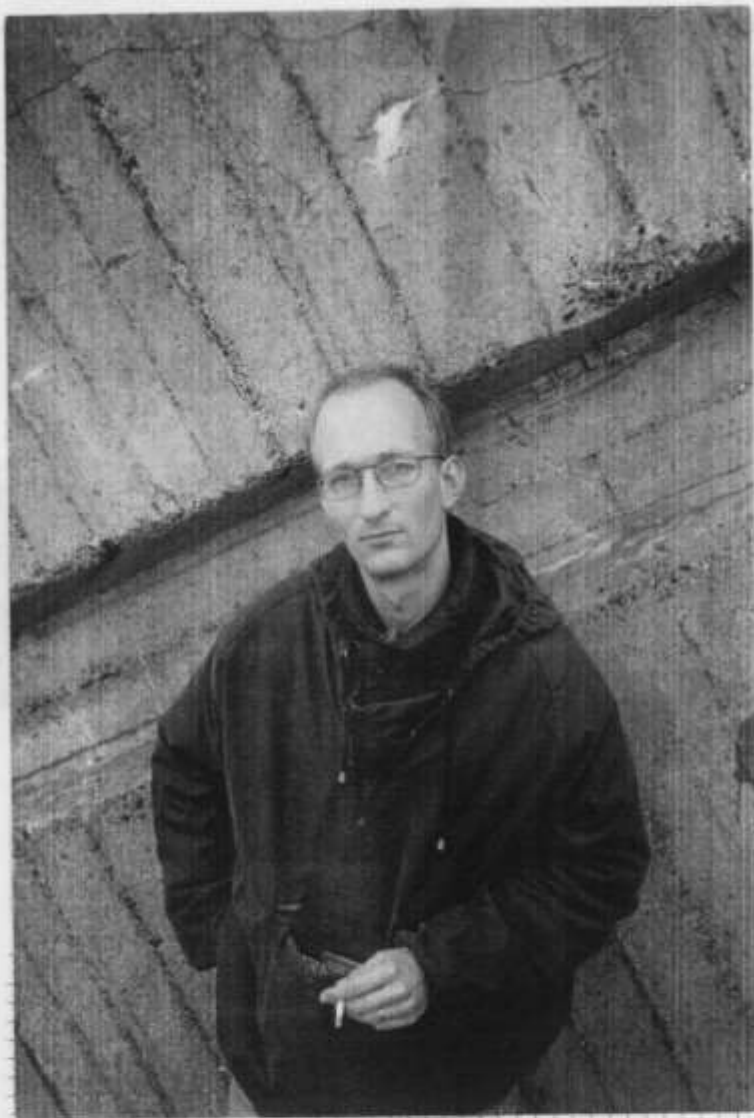
Was die da tun
Ist nicht gut
Heilig in des Volkes Namen

Die Macht beruht
Auf Betrug
Mag sie Euch auch fest umarmen

Mach was Du willst
Ich hab genug
Denn keiner will die anderen warnen

Und ich laß mir nicht mehr sagen
Was ich tun und was ich lassen soll
Wen ich lieben und wen hassen soll

Idioten in allen Staaten
Grabt Euch tief in die Erde ein
Und da bleibt, und mag es ewig sein...!



MODERNE MORDET

LEBEN DEN LEBENDEN

Kein Volk - kein Land - keine Heimat - keine Heirat - keine Rettung, oh oh
Kein Recht - keine Richtung - kein Mut - keine Hoffnung - keine Achtung, oh oh oh

Kein Noch - kein Wieder - kein Zurück - kein Etwa - kein Sowohl als auch
Kein Kult - keine Waffen - kein Geld - keine Macht - keine Muße für Niemand

Kein Maß - keine Mahlzeit - keine Zeit - keine Sicherheit ...
Kein Ton - keine Teilhaftigkeit - keine Gleichheit - keine Gerechtigkeit ...

Es gibt kein geregeltes Leben...
Es gibt kein geregeltes Leben...

Kein Zorn - keine Achtung - keine Lüge - keine Rechnung - keine Würde, oh oh
Kein Mensch - keine Möglichkeit - keine Feinde - keine Freiheit - keine Furcht, oh oh
oh

Leben den Lebenden... Ewiges Leben den Lebendigen...

Kein Leid - keine Bürde - kein Mitleid - keine Barmherzigkeit - keine Arbeit, oh oh
Kein Staat - keine Krone - kein Lohn - keine Grenze - keine Abwehr, oh oh oh

Leben den Lebenden... Ewiges Leben den Lebendigen...

LAUB

Es gibt keine Gasse die ich noch nicht abgekämmt
Es gibt keine Gasse wo ich noch nicht war

Und der Verwirrung der ihr eure Hoffnung schenkt
und der Zerklüftung der ich unterlag

mein Blut wird zu Harz
meine Arme zu Ästen
meine Finger zu Zweigen
meine Haare zu Blättern

Seit 100 tausend Jahren steh ich hier festgebannt
auf meinem Boden liegt die Erde
Generationen verfielen dem Feuerbrand
aber über Äonen werden wir mehr

mein Blut wird zu Harz
meine Arme zu Ästen
meine Finger zu Zweigen
meine Haare zu Blättern

Seit 100 und Zehn Jahren hör ich meinen Grabgesang
mein lebendiges Fleisch wird vergiftet und stirbt
meine goldene Zeit ist um
und was die Menschheit anbelangt
ich werde auferstehn wenn die Menschheit stirbt

dann wird deren Blut Asche
dann wird deren Leib Staub
dann wird deren Fleisch Erde
und später dann Laub
viel später dann Laub
viel später dann Laub

DIE ANSTALT

Ich trete durch den Haupteingang,
hauptsächlich um zu schiffen,
das war vor gut zwanzig Jahr - was ich damals tat
hab ich bis heute nicht begriffen.

Ich leg die Hände auf den Tisch,
die Augen gegen Norden;
die Gründe meines Eintritts blieben undurchsichtig
im Hinblick auf ein bessres Morgen

(Die Daten beweisen)
(Die Leistungen zeigen)
(Die Tatsachen sprechen)
(Wer will dich brechen)

Die Anstalt bietet jedermann Geborgenheit und Komfort.
Viele Leute warten ewig für nur sehr wenig händeringend vorm Tor.
Die Anstalt bietet Anstand an
und irgendwie auch Gefühle.
Sie nimmt deine Hand und sie geht voran
durch Wahrheit und durch Lüge.

Halb acht, was Du jetzt brauchst ist Schlaf
(Die Daten beweisen)
Nachts denkst Du über die Anstalt nach
(Die Leistungen zeigen)
Halb neun vorbei und Du glaubst Du träumst
(Die Tatsachen sprechen)
Wen tut das, was Du da tust, freu'n
(Wer will dich brechen)
Halb zehn - heute steht die Zeit still
(Die Leistungen zeigen)
Wer will, daß wer wem was will
(Die Tatsachen schwiegen)

...
Sieh: Da geht er hin
Er legt sich hin
Da möchte er wieder weitergehn

Ich trete durch den Haupteingang,
die Hände auf dem Rücken,
das war vor gut zwanzig Jahr, jetzt werd ich gefragt:
Empfindest Du Entzücken?

Ich fühle: Meine Erntezeit ist nicht mehr weit,
der Arm steht in der Wiege;
ich halte mir die alten Gestalten vom Leib,
bis ich neue kriege
bis ich neue kriege...

13. edition ist nichts

- C 6 Am
- 1 Angeblich ist nichts niemals nie maßgeblich
Angeblich ist diese Wahrheit einfach unerträglich
Mit den dünnen im Wasser
 - 2 Vorsätzlich ist, wenn man vorher drüber nachdenkt
Also zum Beispiel bewaffneter ~~Zustehenfall~~ *bei* *aufhängt*
Im schlimmsten Falle mit Maske
 - 3 Unerträglich ist eine Nacht hinter Gittern
Mag ein jeder mal "ellenluft schnuppern."
~~Beim wird es vorüber~~
 - ~~4 Unentbehrlich ist die Art Deiner Rasse
Fraglich ist: Wann übt ihr Rache
Oder übt Ihr schon Rache?~~
 - 5 Unerheblich ist, ob Du in Fetzen oder Lumpen gehst
Maßgeblich ist, ob Du sie mit Würde trägst
Oder ob Du Dich Deiner schämst
 - 6 Unerheblich ist die Art Deiner Rasse
Fraglich ist: Wann übt ihr Rache
Oder übt Ihr schon Rache?
 - (7 Empfindlich ist die Hand an der Waffe
Insbesondere im Dienst an der Sache
Höherer Gewalten)
 - 8 Unermüdet sind Denunzianten und Verräter
Oft sind sie die eigentlichen Täter
Agieren im Dunkeln
 - 9 Entbehrlich sind falsche Freunde und Feinde
Sie verkörpern weder das eine
Noch das andre
 - 10 Unerfindlich ist, warum Wahrheit und Lüge
Alltäglich gehandhabt werden wie Brüder
Als gäb es da Verwandtschaft
 - 11 Maßgeblich ist nicht, ob Deine Freundin Diamanten trägt
Bedenklich ist, daß Du auf dem nach Hauseweg
Die Pizza mit der Pappe frisst
 - 12 Unerfindlich, Brüder und Schwestern
Unergründlich, ob heute, ob gestern
Und keiner weiß, ob nicht auch morgen
 - 13 Unüberschaubar: Korruption und Intrige
Javerletzbar die Werke der Liebe
So ists und wird es immer sein

Es sit nicht zu spät
Es ist nicht zu schaffen
Ohne Geld ohne Waffen
Bevor hier nichts mehr geht
Bevor sie dich fassen

Dich glauben machen
Daß es nicht anders geht
Als Krieg zwischen Rassen

Den braunen und Blassen
Hüben und Drüben
Im Süden und Norden

Im Norden im Süden
Ich ließ mich entwaffnen
Ließ mich betrügen

Mit alltäglichen Lügen
Unerträgliche Sachen
Wie sie einander hassen

Kein Erbarmen kein Lassen

~~zwischen Reichen und Armen~~

~~Wenden sich gleichen~~

~~Wenn ihre Knechten dieichen~~

Zerrieben zwischen Fronten
Die sich nie erreichen

Es sei denn ~~mit Bomben~~ *über Leichen*
Es sei denn mit ~~Waffen~~ *BOMBEN*
Zum Prinzip erheben

Über Tod oder Leben
Und andersrum eben
Was die einen nie konnten

Ist den andern gegeben
Da gibts keine Regeln
Außer denen der Kranken

Leben in ... Schranken

~~Leben in Zwang~~

~~Ich ist kein Leben~~

~~Ich kann ...~~

~~Ich will es lieben~~

~~Ich will es werden~~

LEBEN
IN
SCHRANKEN

Stamm in Blues

ich geh zurück nach Stammheim, Baby
was besseres kann ich nicht tun
ich hab die ganze Welt gesehn
in Stammheim möcht ich ruhn

denn wenn in Stammheim
die rote Sonne im Meer versinkt
dann ist das Warten nicht umsonst gewesen

ich geh zurück nach Stammheim, Baby
am To. der offenen Tür
ich war der Narr, der immer nur wegrennt
ich hab kapituliert

ich geh zurück nach Stammheim, Baby
zurück ins schwäbische Land
die Leute hier sind gastfreundliche Leute
sie sind dafür 'erkannt

denn wenn in Stammheim
die rote Sonne im Meer versinkt
dann ist das Warten nicht umsonst gewesen
wenn dann die Sonne im Meer ertrinkt
und man in Stammheim den Blues singt

ich geh zurück und lad dich ein, Babe
es gibt keinen besseren Ort
die ganze Welt ist wie ein Heim, Babe
und deshalb bleib ich, deshalb bleib ich
und deshalb bleib ich dort

denn wenn in Stammheim...



Das vierte Mal

Das vierte Mal
War kolossal
Wir brachen durch die Barrikaden

Machten kahl
Wo einstmal
Prächtig sollte blüh'n der Garten

Die Kameraden, alle
Machten mit
Nur einer kam dabei zu Schaden

Und ich laß mir jetzt nicht mehr sagen
Was ich tun und was ich lassen soll
Wen ich lieben und wen hassen soll

Idioten in allen Staaten
Grabt Euch tief in die Erde ein
Und da bleibt, mag es ewiglich sein

~~Die Bundeswehr~~ **MILITÄR**
Tut sich verzehr'n
Nach Geld und nach mehr Waffen

Die Rechtsverdreher
Tun gelehrt
Und ficken doch nur ihren Affen

Die Leute hier
Tun nicht mehr
Als Hab und gut an sich zu raffen

und ich laß mir nichts mehr sagen
Was ich tun und was ich lassen soll
Wen ich lieben und wen hassen soll

Idioten in allen Staaten
Grabt Euch tief in die Erde ein
Und da bleibt, mag es ewig sein

Was die da tun
Ist nicht gut
Heilig in des Volkes Namen

Die Macht beruht
Auf Betrug
Mag sie Euch auch fest umarmen

Mach was Du willst
Ich hab genug
Denn keiner will die anderen warnen

Und ich laß mir nicht mehr sagen
Was ich tun und was ich lassen soll
Wen ich lieben und wen hassen soll

Idioten in allen Staaten
Grabt Euch tief in die Erde ein
Und da bleibt, und mag es ewig sein...!

HIER IM VIERTEL

So ist das Viertel, Leute, spitzt eure Ohren
Für Penner zu verjunkt und für Junkies zu verdorben
Geworden gewesen was ist es denn jetzt eigentlich
Ein Spielplatz für die einen doch den andern war das peinlich
Um acht Uhr abends machen die Dealer hier schon dicht
Gewöhnlich ham sie dann acht Stunden Arbeit hinter sich
Ein Supermarkt, zwei Cafes, eine Kneipe zum besaufen
Und ein Dorf, wo die Durchhänger von draußen Dope kaufen

Die Hausbesetzerszene hier im Viertel redet gerne
Über Helden und Idole - sie agieren in der Ferne
Keine Maus ohne Haus, das nicht schon vermietet wäre
Den Maklern und Vermietern kommt hier niemand in die Quere

wozu auch? Das Sozialamt zahlt die Miete von den meisten
Die hier täglich tagtäglich alles andere als Widerstand leisten
Auch ich kassier das Geld, doch bei Gott nicht zu pennen
Mit dem, was ihr jetzt hört, verdien ich nicht einen Pfennig

Richtig: das Viertel hat mehr Künstler als es bräuchte
Dunkelheit, weit und breit keiner, der mir leuchtet
Zum Frühstück Intrigen, zum Abendessen Lügen
Tagsüber sich bekriegen und ansonsten stumm geschwiegen
Doch verschwiegen sollte eure Kunst nicht sein, sie sollte schrein
Schrein, schrein, schrein, schrein, und nochmal schrein
Den Leisen und den Feigen zu zeigen und zu beweisen
Daß wir für sie mit frei sind - auch wenn sie darauf scheißen

Die Ausländer behandelt ihr nach wie vor wie Dreck
Ihr spürt, daß sie hungrig sind - wie eine Made im Speck
Mach dich weg, Penner! Ich soll dir auch verraten, warum?
Weil Du selber die Made, der Ausländer in Deinen Leben bist, und das ist dumm

Karolinenviertel, ich finde Dich zum Kotzen
Du magst mich Nestbeschmutzer nennen, dennoch muß ich motzen
Ich weiß, es gibt noch andere Teile Hamburgs, die sind schlimmer
Gutbürgerliche Viertel, doch die ham eh kein Schimmer
Man kann sich isolieren, dazu braucht man kein Gefängnis
Für grundsolide Spießler heißt lebendigsein Bedrängnis
Doch was Dir Karo Viertel, gelang, ist kaum zu glauben:
Ein Dorf zu bleiben mitten in der Stadt - ich kann nur staunen

So ist das Viertel, Leute, spitzt jetzt eure Ohren
Für Penner zu verpößt und für Junkies zu verworren
Doofie...

So ist das Viertel Leute spitzt jetzt eure Ohren
Wenn einer hier gewinnt sind da zehn, die ham verlor'n
Verworren - Verwes'n - was isses denn jetzt eigentlich
Begraben sich die einen und den andern wär das peinlich
Um acht Uhr abends ist hier jeder irgendwie dicht
Um neun Uhr sitzt er immernoch und starrt auf den Tisch
Um zehn überlegst Du: Ob ich ihm einen Knalle?
Um elf muß er eh geh'n: Der Stoff ist alle

So ist das Viertel Leute spitzt eure Ohren
Wenn einer hier gewinnt sind da zehn, die ham verlor'n
Mir ists einerlei - es regiert die Polizei -
Du magst zotern und schrein
Du kommst doch nicht dran vorbei, begreife:
In dieser Zeit gibt es zu viele tote Fixer
"Tun Sie doch einmal was für die Leute, Herr Minister"
NEIN. - Es gibt dringende Probleme
Vergleichbar sind die Junkies, (sekundäre Phänomene)
Nichtmal gut für eine Träne
Hier im Viertel... Phänomene hier im Viertel,

Junge Leute haben am Hausbesetzen Freude
Sie toben sich aus und sie machen sich Freude
Das ist der Lauf der Dinge, wer ihn anficht wird nicht alt
Vertraulich aber sag ich: Wer für Knete kämpft wird fall'n
Junge Leute haben am Wohnraumbesetzen Freude
Das ist der Lauf der Natur
Die ihn anfechten sind nicht meine Freunde
Meine Freunde sind jünger
Ihr Feind ist Gewalt
Ideen leben Ewig
Hafenstraße ist Überall nicht nur im Viertel

Die Ausländer behandelt ihr nach wie vor wie Dreck
ihr denkt, daß sie Diebe und Dealer,
ihr spürt, daß sie hungrig sind - eine Made im Speck!
macht euch selber weg, Penner!
ihr wißt auch noch nicht mal, warum?
Weil ihr selber die Ausländer in eurem eigenen Leben seid -
und das ist dumm.

Die drucken zwar keine Lügen
aber alles in allem betrügen sie doch ihre Leser -
durch die Art der Berichte - einseitig -
und der Rest ist erdichtet - zum Beispiel:
Der Artikel im Spiegel, der über des Viertels Zigeuner berichtet:
Ausländerhetze! - Muß das denn sein? - Eh, machen die Witze? -
Nein. - todernst, denn die Presse ist mächtig, und wichtig:
Gabs gestern Randalen? - Freu dich auf die Milliardenkandale
von Heute, die Haare - stehn mir zu Berge, Zwerge
sind im Vergleich dazu wir
Hier mal'n Diebstahl und da mal'n Deal für die Doofen
Die hier eh dominieren, dauerbreit,
und das treibt mich auch hier aus dem Viertel

Richtig. Das Viertel hat mehr Künstler als es bräuchte.
Dunkelheit, weit und breit keiner, der mir leuchtet
Zum Frühstück Intrigen, zum Abendessen Lügen
Tagsüber sich bekriegen und ansonsten geschwiegen,
jedoch verschwiegen sollte eure Kunst nicht sein -
sie sollte schrein!
Schreien in die Ohren der Leisen und Feigen und zeigen,
daß wir für euch mit-leiden, beweisen,
daß wir für euch mit-frei sind, nicht nur im Viertel

WIDERSTANDSKÄMPFER

Es gab Widerstandskämpfer
in allen Diktaturen
sie riskierten ihr Leben
und vergossen das Blut
sie wissen, wovon sie reden
reden wenig, weil sie was tun
meistens lebensie ewig
sterben müssen sie früh
manchmal sind sie noch ledig, und öfters
werden sie gemordet wie Vieh

WIDERSTANDSKÄMPFER ICH ZIEH VOR DEINER ARBEIT DEN HUT
WIDERSTANDSKÄMPFER DU ZAHLST DEN PREIS MIT DEINEM BLUT
WIDERSTANDSKÄMPFER DAS IST DOCH KEIN SPIEL:
SIE SIND DIR AUF DEN FERSEN UND SIE SIND VIEL
WIDERSTANDSKÄMPFER DU ZAHLST DEN PREIS MIT DEINEM BLUT

Scheinexekutionen
Folter jeglicher Art
Aufenthalte in Zonen
wo niemand sich aufhalten mag
Märtyrer der Freiheit
hatten einen harten Tag
Abends wollten sie Frieden
und Nachts wollten sie Schlaf
morgens wollten sie essen, und manchmal
ist das was, was man dann nicht darf

WIDERSTANDSKÄMPFER...

Neben dem Bett liegt die Knarre im Dreck
es weht ein eisig - kalter Morgen
Die Finger sind steif in der Hütte am Deich
und die Stirn liegt in tiefen Sorgen
Der Mann mit der Order hat kein Buch in sein Border
doch er öffnet nocheinmal seine Mappe
Die Befehle sind bitter - der Tod ist ihm sicher
doch er schweigt, und er hält seine Klappe

WIDERSTANDSKÄMPFER...

Schon als Kind schärfte man mir ein,
ich soll Widerstandskämpfer sein
Mir schwirrte der Kopf vor lauter Legenden,
von rebellischen Helden, die dramatisch enden
Die Stirn in Falten und den Mund voll Klage,
-was andres kam nicht in Frage!
Auch heute noch will ich ständig schimpfen,
kann man sich gegen sowas impfen lassen?

Der Winter

1. Nimm einen Balken aus härtestem Holz
und laß deine Tür damit vernageln
Ich schick dir Gestalten zum spielen aus Holz
du kannst sie bis sie brechen behalten

prüf dein Vermögen auf Haben und Soll
achte daBEI AUF ROTE Zahlen
ich bin nicht die Bank, du bist das Volk:
blind stolperst du in die Wahlen

Rd. der Winter wird kalt, der Schnee ist schon geschnitten,
das Jahr wird alt, bald hat es ausgelitten

2. Halt deinen Atem, solange du kannst
irgendwann sieht jeder die Sterne
plünder die Erde, ihr Atem ist lang
Bilde dir ein, sie hätt' es gerne
wasch deine Sachen im Abwasser aus:
schmutziger könn sie kaum noch werden
ich kann nicht fassen, was du von mir glaubst
irgendjemand muß doch mal lernen

Rd. der Winter wird kalt, der Schnee ist schon geschnitten
das Jahr wird alt, bald hat es ausgelitten x 2

Mundharmonika Solo

nijc bin ich ein Bliner hier mitten im Schnee
daß ich vor Kälte den Winter nicht seh?
Mit jedem Schritt stecke ich tiefer drin
es muß ein Zurück geben, da will ich bitte hin

3. also pack deine Sachen, es sind nur noch drei
alle anderen hast verboten
den Lachsack zum Lachen, den Spiegel zum Schrei'n
den Dudelsack für all deine Toten
stell dich beleidigt, spreche dich heilig
sag, du kannst nicht anders: schrei es!
du bist mir peinlich, und ich habs eilig,
das ist unverzeihlich, ich weiß es

Rd. der Winter... x 3

zhuwart und wenn es erst ausgeschissen hat x 3
dann machen wir das nächste Jahr platt x 3

d d7 g g7
B b d d
g g A7 B 1

DER RITTER

auf hohem Roß weithin zu sehn
das Antlitz hinter Gittern
so strebe und kam nie zum stehn
der namenlose Ritter

der Mann war würdig von Gestalt
fürchterlich nur im Kriege
die Rüstung so zerkratzt und alt
von manchen blanken Hiebe

so zieh, mein Ritter, zieh du, hin
vorbei an tausend Burgen
die längst schon ausgestorben sind
die längst geplündert wurden

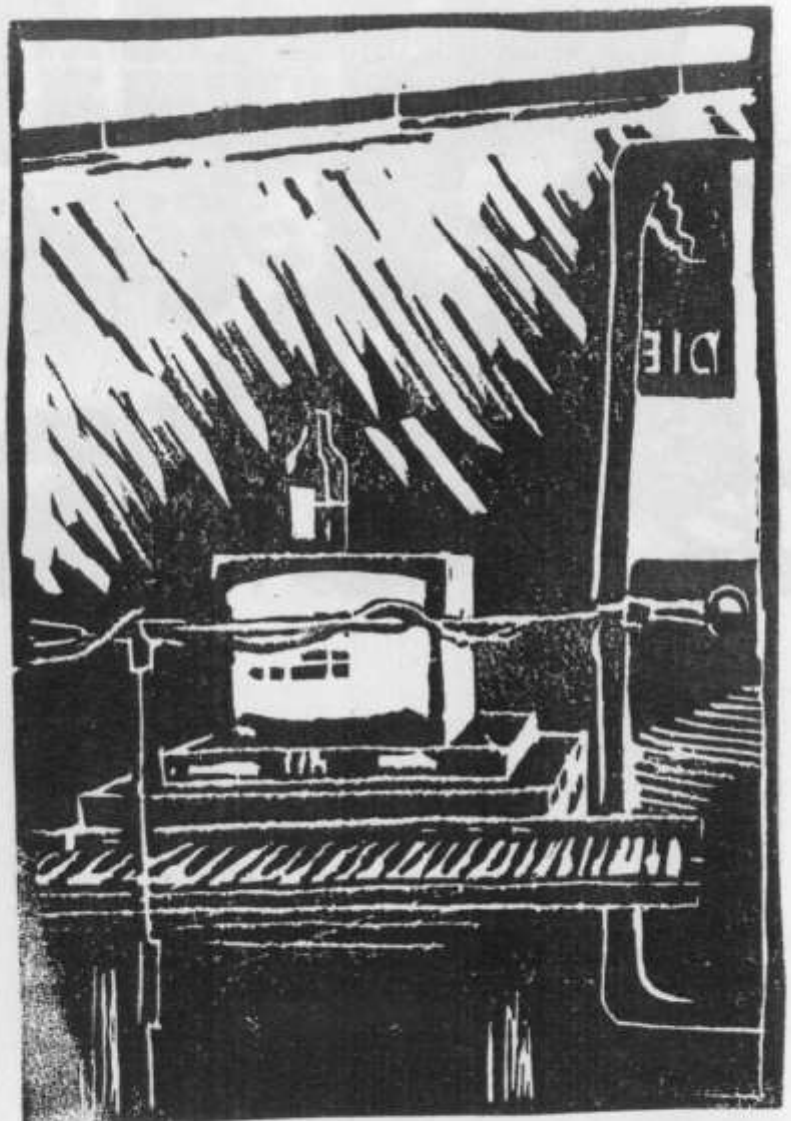
und zieh, mein Ritter, zieh du, fort
behüte die nichts haben
der König, dem du gabst dein Wort
in Erde liegt begraben

es schwindelt sehr auf solchen Höhen
gar kraus werden Gedanken
er wollte manches bar nicht sehn
nicht weichen und nicht wanken

er stieß die Lanze tief hinein
in vieldurchwachsenen Boden
und schrie, ich will ein Ritter sein,
will wüten und will toben

Der Ritter soll nach Hause gehn
die Welt kann ihn nicht mehr verstehn
er tut den Menschen nur noch leid
er lebt in einer anderen Zeit

der Ritter hat zuviel gesehn
es muß in grauen Augen stehn
er hat sich der Welt dargebracht
jetzt zeigt die Welt auf ihn und lacht



DER RITTER

auf hohem Roß weithin zu sehn
das Antlitz hinter Gittern
so strebe und kam nie zum stehn
der namenlose Ritter

der Mann war würdig von Gestalt
fürchterlich nur im Kriege
die Rüstung so zerkratzt und alt
von manchen blanken Hiebe

so zieh, mein Ritter, zieh du, hin
vorbei an tausend Burgen
die längst schon ausgestorben sind
die längst geplündert wurden

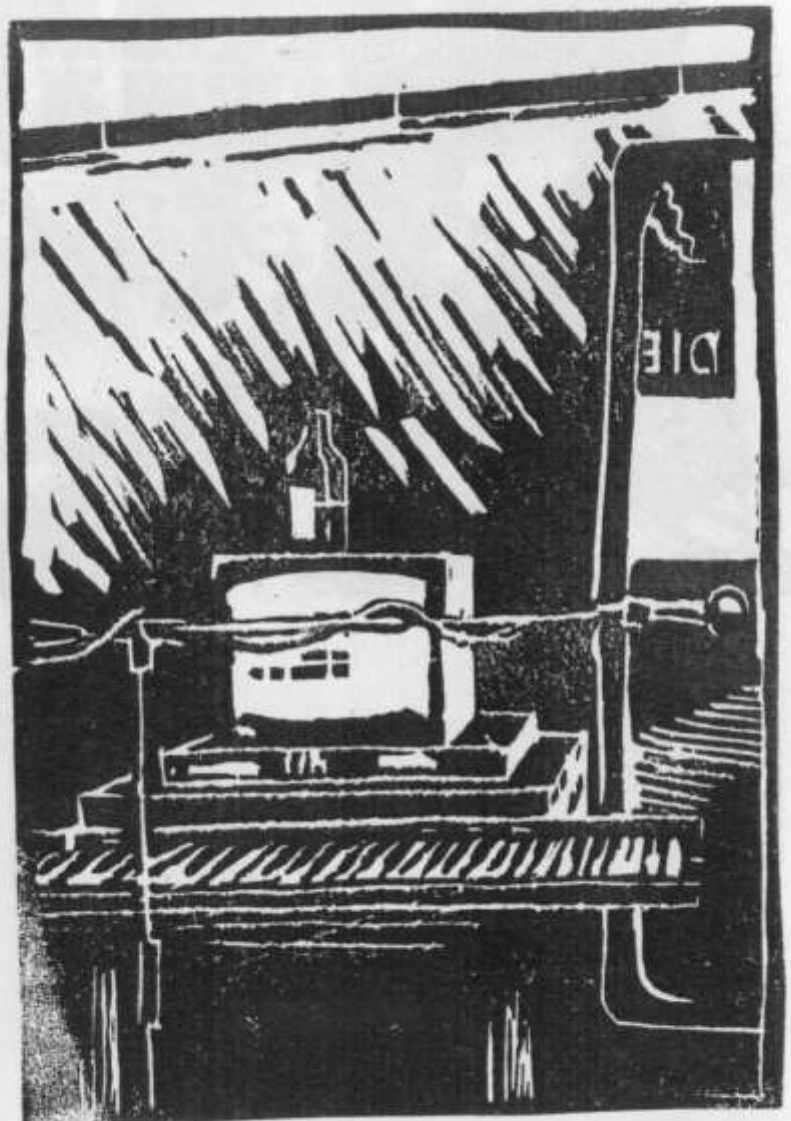
und zieh, mein Ritter, zieh du, fort
behüte die nichts haben
der König, dem du gabst dein Wort
in Erde liegt begraben

es schwindelt sehr auf solchen Höhen
gar kraus werden Gedanken
er wollte manches bar nicht sehn
nicht weichen und nicht wanken

er stieß die Lanze tief hinein
in vieldurchwachsenen Boden
und schrie, ich will ein Ritter sein,
will wüten und will toben

Der Ritter soll nach Hause gehn
die Welt kann ihn nicht mehr verstehn
er tut den Menschen nur noch leid
er lebt in einer anderen Zeit

der Ritter hat zuviel gesehn
es muß in grauen Augen stehn
er hat sich der Welt dargebracht
jetzt zeigt die Welt auf ihn und lacht





Jimmy



Der Dan

1 ich konnte absehn, daß Ärger kam
soviel Ärger wie vorher noch nie
der Mann am Tresen war aus Vietnam
und übersät mit Narben aus dem Krieg
er hob die Nase hoch und fragte laut:
" Was stinkt denn hier so - ist das das Klo Hier ?"
und er sah dabei zu mir, oh
das war nicht komisch, und ich hab auch nicht gelacht
da hat der Mann aus Vietnam mir den Dan-Griff beigebracht

Ref. Und er machte den Dan x4

2 der Dan ist schmerzhaft - er tut sehr weh
wie alle Rituale aus Übersee
ist keine Schande, ich hab mich trotzdem geniert
da hat der Mann den Dan-Griff nocheinmal ausprobiert

Ref. und er machte den Dan (und er machte den Dan)
" (und er zeigte mir den Dan)
" (und er macht mir den Dan)
" (und er machte mir, und er zeigte mir
den Dan Griff)

Bridge die ganze Wahrheit steht nie auf dem Papier
deswegen sing ich dieses Lied hier
die ganze Wahrheit steht nie
auf dem Papiiaaaaa

3 jetzt gibt es Leute, die sehn gern andre leiden
daß wir ins Geschäft kamen, war so kaum zu vermeiden
er macht den Dan-Griff jetzt jeden Tag bei mir:
wir ham schon Swimmingpool, Bar und Chauffeur

Ref. Und er machte den Dan (und er machte mir den Dan) x 8

EDC, DC 2-2x. eDA Ce. eVC, DC 2
e b

Ich kenn Deinen Bruder vom sehn
Es heißt, er sei auch keine Leuchte
Er war schon immer ein Problem
Als Kind schon genauso wie heute
Ich hab ihm doch gar nichts getan
Er beschwor mich dazubleiben
Ich sah, als der Morgen dann kam
Das Schlafzimmer gehört euch beiden

Du hast Dich für deinen Bruder geschämt
Du bist wirklich nicht zu beneiden
Er hat Dir noch eine geklebt
Das brachte dich endlich zum Schweigen
Er hat Dein Adressbuch verlegt
Die Post für Dich ist ihm Lektüre
Und sobald sich irgendwas regt
Belegt er mit Feuer die Türe

Ich denk Tag und Nacht wie's Dir geht
Ich wünschte, ich könnte Dir schreiben
Die Vögel kommen und gehn
Die Bäume scheinen zu bleiben
Es war, als ich Dich neulich sah
Als wär Dir jemand auf den Fersen
Du huschtest von Regal zu Regal
Nach Würstchen, Wasser und Erbsen

Länger konnte ich nicht bleiben
Wie Du weißt, mußte ich plötzlich auf Reisen
Mehr muß ich dazu nicht schreiben
Und das kannst Du auch deinem Bruder zeigen

Ich kann Deinen Bruder verstehen
Er geht nicht mehr unter die Leute
Es heißt, Du hättest ihn gequält
Es heißt, er deriliert noch heute
Es heißt, ich wär in die Armee
Und warte jetzt auf Befehle
Nein, ich bin auf hoher See
Ein Punkt zwischen Himmel und Erde

Ich hab Deinen Bruder bezahlt
Er kennt keine Deiner Marotten
Er nimmt seinen Haß mit in's Grab
Mag er weinetwegen verrotten
Ich wünschte, Du machtest Dich frei
Und kämst mal zu mir auf die Insel
Die Fangzeit ist hier schon vorbei
Die Anstengung und das Gewinsel

Die Mauer des Schweigens

Z Es war um die Zeit der großen Flut unten im Hafen
Als die wilden Wasser über ihre Ufer traten
er kam gerade von der Schicht
und in der Kneipe war noch Licht
da tanzten die Leute den Reigen
und sie wußte noch nichts von der Mauer des Schweigens
1. Einleitung

Z Er setzte sich hin und zog sein Buch aus dem Ranzen
Sie brachte ihm Bier und dann bat sie ihn, zu tanzen
er zeigte ihr ein Gedicht
von wem es war, das wußt er nicht
vielleicht war es sogar sein eigen
der Name des Verses war: Die Mauer des Schweigens
2. Mißverständnis

S Sie fuhren für die Flitterwochen rauf in den Norden
Mit langen Spaziergängen an einsamen Fjorden
Manche Freunde hörten hell
es ging alles viel zu schnell
sie wollten es ~~ihm~~ beweisen
doch sie sprachen nur von der Mauer des Schweigens
3. Warnung

S Er wurde gekündigt und fand Arbeit als Wärter
Das Kind war ein Segen, denn das Leben wurde härter
doch das Baby war nur am Schrei'n
und ganz langsam ging es ein
das nennt keine Mutter ihr eigen
ein totes Kind vor der Mauer des Schweigens → 1
4. Katastrophe

S Sie versuchte es mit Güte, sie versuchte es mit Fäusten
Sie ergab sich dem Haß und dem Spaß mit andern Leuten
und je dringlicher sie ihn bat
umso unerbittlicher wurd' er hart
da fiel sie in stummes Leiden
mit dem Angesicht ganz nah an der Mauer des Schweigens
5. Kampf

Z Es wurde nicht viel gesagt, als sie sich trennten
Wohin sie jetzt ging, und ob sie sich je wiederfänden
er empfand es als ein Glück:
eines Tags kam sie zurück
er sollte sich jetzt endlich entscheiden,
für ein Leben mit ihr oder mit der Mauer des Schweigens → 1
6. Trennung

Z/S Sie redeten die ganze Nacht, bis zum Morgen
Sie lösten sich gegenseitig ab mit guten Worten
Mit der Dämmerung kam der Tag
vielleicht kann niemand so, wie er mag → SCHNAG 7. Verhöhnung
doch er wartete nur auf ein Zeichen
um sie niederzureißen, die Mauer des Schweigens
(Mißgunst)

S Im Letzten Jahr sah man sie manchmal an den Stränden
Auf einsamen Wegen hielten sie sich an den Händen
Jeder ganz in seiner Welt
in der der Schnee auch im Sommer fällt
und Seelen, die langsam vereisten
und Augen, die blind würden für die Mauer des Schweigens
8. Regination (Isolation)

Z Es war in der Zeit der großen Flut unten im Hafen
Als die tobenden Wasser über ihre Ufer traten
und die Wasser zogen sich zurück
doch auf den Straßen blieb der Schlick
Kein Schicksal ist wirklich zu begreifen
und der Tod ist so alt wie (die Mauer des Schweigens)
9. Tod

S 17 997 / 68 46; A d / 59 / A 3 / A 17 E

7 TAGE

durch den wind und durch den regen schritt ich meiner wege durch die straßen
speis und trank und heiterkeit rührt nicht mehr an ich schon seit 7 tagen
speis und trank verwehrt ich dem fleisch, das einst so elend mich verraten

wie der wind mich niederwarf und über mir die nacht war ohne sterne
glaubt ich schon verloren meine kraft und doch zog mich im dunkle ferne
klammert mich und stand ich auf an einer längst erloschenen laterne

und wie ich so dorten steh und mich um die laterne frek
kriecht nicht weit am straßenrand ein menschenkörper unerkant dahin
kriecht wie noch gerade ich kroch, steht dann auf und fällt doch wieder hin
und kein flüstern, kein schrei, keine gebärde, keine bitte kommt an mir vorbe
is durch dunnpfem wettersrauschen dringt an seine ohrn ein laut des leids
strafe meine ohrn, die lauschten wie ein junges mädchen leise weint

schönes mädchen, deine beine tragen diesen körper nicht mehr weit
nicht viel mehr noch ist das meine, aber wennes hilft, so nennes dein
schönes mädchen, nur das eine versprich mir: daß du bei mir bleibst

beide sind wir fremde dieser lande und zum letzten gang bereit
beide sind wir fremde dieser lande und zum letzten gang bereit

*big game kann ich
die la. in lang
die wäsche hoch
immer noch im keller*

(liebe leute)

*hoffentlich
hat der trank
den*
liebe leute laßt euch sagen
es hat neun uhr geschlagen
der daniel kommt heute nicht nach haus
die wäsche die liegt
im keller, und fault

liebe leute laßt euch sagen
es hat neun uhr geschlagen
von ferne dringt ein geföse her
kullern dazu

liebe leute laßt euch sagen
es hat zehn uhr geschlagen
der daniel kommt heute nicht nach haus
bleibt heute aus

*die entleerte kante
F. d. alle letzten tag
bleibt heute aus
der daniel kommt heute nicht nach haus*

*Ben Mill konstant im
Fünf nächste Jahr legen
phrasen Tiere jetzt die Saab*

Hamburger Schlampe

1 sie ist die Schlampe der Stadt und sie hat dich bei den Eiern
du bist ihr schon satt - nur du hält dich für frei, Mann
verzeih, aber sag, wo warst du gestern gegen zehn ?
da grabbelte sie an Günther rum, er hatte einen stehn
ich habs gesehn, ich saß da neben, auch mir wollt sie ein blasen
da hatte sie schon drei Bier, fünf Brandys und 18 Nasen
wenn ein Joint an ihr vorbeikommt, ist sein Schicksal schon gegessen
schneller, als sie das Teil aussaugt, kannst du kein Würstchen fressen
wessen Bankrott sie auch wählt - sie schachert gern mit Geld
solang du welches hast, ist sie dein Freund, der auf dich zählt
dabei verzählt sie sich solange bis du glaubst sie issne Kranke
Danke, nein, begreif: sie ist ne ganz normale Hamburger Schlampe x 2
sie ist die Schlampe der Stadt und sie hat dich bei den Eiern

2 sie ist die Schlampe der Stadt und sie hat dich an der Dattel
du schlingerst wie ein Walross und du gleitest aus dem Sattel
deine Taschen sind geleert, dein Vorräte verzehrt
die Backen eingefallen und die Augen stumpf und leer
ich weiß noch früher hast du immer mit Sprüchen um dich geschmissen
Nacht für Nacht hast du's gebracht und jemand aufgerissen
schon am nächsten Tag vergessen, wie die Kleine doch gleich hieß
jetzt drehst du dich beschissen - wie die Schweine am Spieß
du hast gefressen und geprasst, über dem Gürtel hängt die Wampe
jetzt sitzt du fest im Hausarrest du bist nicht besser als deine Schlampe x
sie ist die Schlampe der Stadt und sie hat dich an der Dattel

heij
sie ist die Schlampe der Stadt
und sie weiß, daß sie dich hat
du bist ihr Psychopst
und sie hat dich schon, hat dich schon satt
sie ist die Schlampe der Stadt
und du ihr Spielautomat
du lebst jetzt unterm Diktat
bleibt dir nur noch der Draht
bleibt dir nur noch das Grab

3 wenn die Schlampe dich hat, dann hat sie dich in der Zange
wenn du so weitermachst, dann machst du's nicht mehr lange
jetzt lässt sie dir bestellen, daß sie im Mojo auf dich wartet
sie bräuchte noch mehr Geld und die Bankautomatenkarte
deine Zahln sind im Roten - du rennst, als wärst du blind
stolperst über deine Hosen und schlägst der Länge nach hin, Kind
du blutest aus der Nase, als du endlich vor ihr stehst
die Hose ist zerrissen und der Schuh scheisseverklebt
du schwitzt aus allen Poren und du stinkt gegen den Wind
sie nennt dich einen Trottel bevor sie das Geld nimmt
jetzt wirst du auch noch zickig: du fühlst dich plötzlich wichtig
du willst daß sie dich mitnimmt, denn du bist nicht mehr ganz richtig
als du aufwachst, liegst du hinten bei der Schuttbladerampe
da haben sie dich hingeschleift, die Freunde deiner Hamburger Schlampe x 2
sie ist die Schlampe der Stadt und sie hat dich bei den Eiern
Ah-oh-oh-oh
Ah-oh-oh-oh weis.

7 TAGE



Dichter

1 Scheisse - schon wieder pleite, schon wieder dicht
ich seh kein Licht, zumindest nicht für mich als Dichter
bist du ohnehin angeschmiert, die andern feiern
während du krepierst,
inspiriert von ner Hungersnot, schmier ich mir hier und
heute nur noch Luft aufs Brot
und schreibe meine Dichtung auf die Rückseite
einer unbezahlten Rechnung:
der Strom ist abgestellt, und bei Kerzenschein
wird der Raum nur schwach erhellt
sie finden das romantisch - wenn es ihnen gefällt,
als Anekdote am Stammtisch
doch für mich ist es wahr, und die Realität
ist nicht immer zum Lachen da
so sieht es aus, und kein gottverdammtes Schwein macht sich
was daraus:

Rd

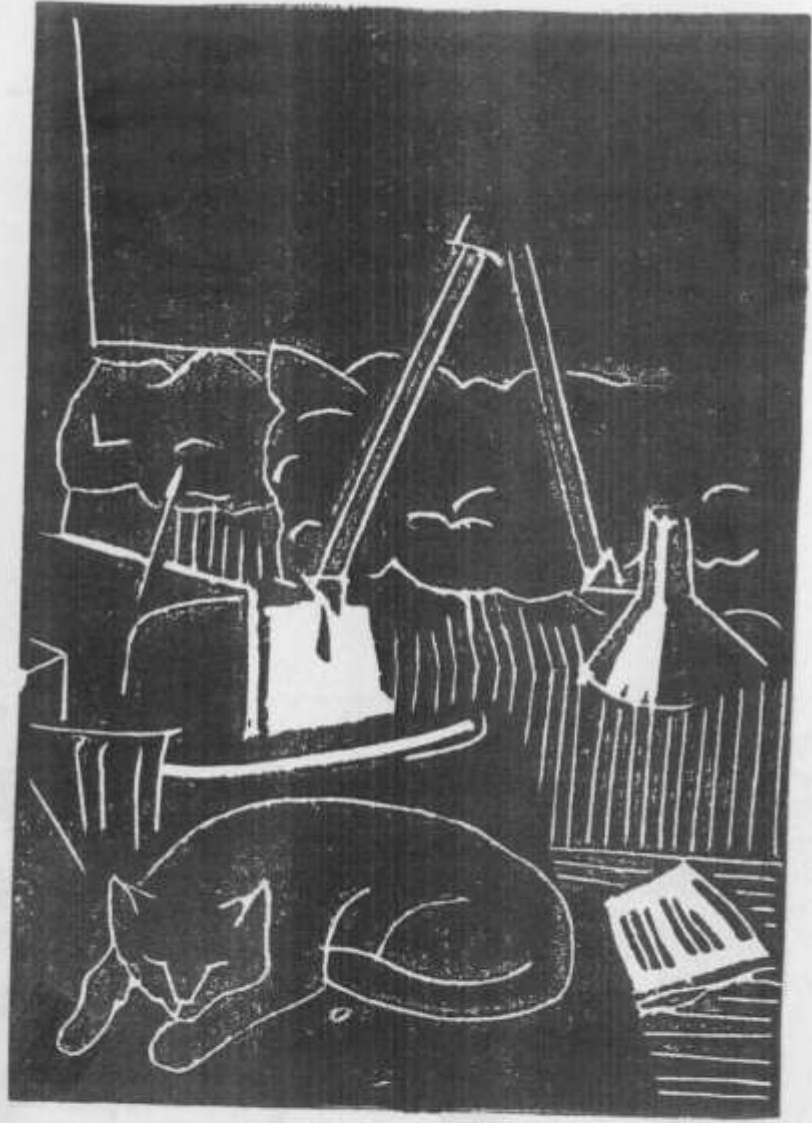
Ich werde dichter, Dichter

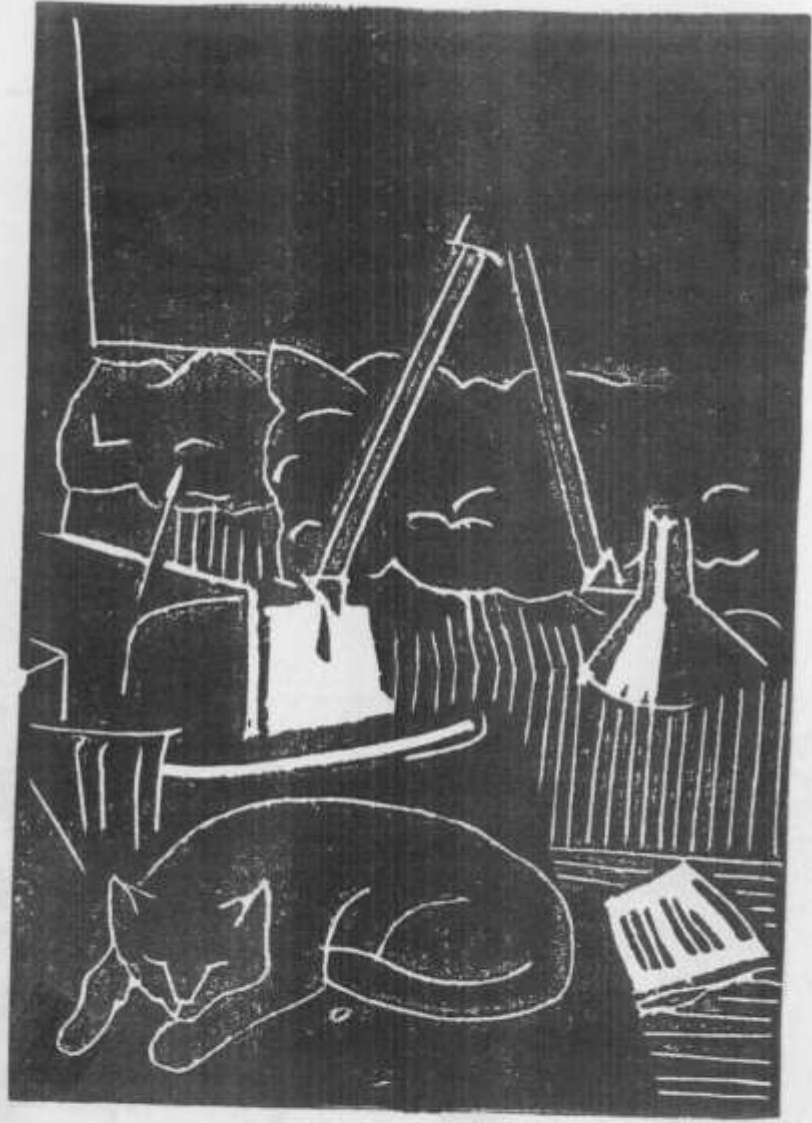
2

Hoppla, ich hab geträumt, ich wäre eingenickt,
in meinem Traum hätt ich mich durchgefickt
durch alle Instanzen, auf der Gehaltsliste der Hofnarren
zu landen kauf ich mir ein Hut mit Feder
und sing über Sehnsucht und jeder versteht mich
jeder kennt diese Sachen, der heiße Saft gerinnt in
Leichengroßen Lachen auf der Strasse -
direkt vor meiner Haustür, und ich frag mich wofür
solln wir das runterwaschen, Mann,
soll ich weinen, soll ich lachen?
ein Gemeiner wie ich kann immer alles auf einmal machen.
doch nicht nur zum Genuß, denn die Dinge,
die ich singe haben Hand und Fuß, und ich sages einfach,
so kann jeder mich verstehen:
Wozu das einfache und klare unnötig verdrehen,
also hoppla, schon wieder pleite, schon wieder dicht,
ich seh kein Licht:

Rd

ich werde dichter, Dichter.





Handwritten signature or scribble, possibly reading "Wesley" or similar, with a long horizontal line extending to the right.



~~Die Liebe~~



SOL

Die Liebe

8. Hört zu - ich hab ~~so~~^{der} etwas zu erzähl'n
1. Nicht vom Elend deiner Leute + auch nicht vom Stehl'n
Es geht um eine Frau, von der ich sprechen will
Und die Lüge der Liebe, die ich brechen will
Ist das zuviel? Wie mach ich mich verständlich?
Unter euch sind viele mir fremd ~~oder~~ befremdlich
2. Die klugen unter euch jedoch wissen: man soll nicht richten
- Ich muß euch beipflichten
Dennoch: Zwischen Mann und Frau ist immer Kampf
Doch meistens schlimmer noch: Angst
1. Die einen denken was die andern denken was sie fühlen was sie sehn
Ich kann das manchmal nicht verstehn
Doch nun zu mir und der Vorgeschichte dieser Nummer
Nie war ich satt, und immer hatt ich Hunger
2. Und wenn ich jemand fand, wurde erstmal gevögelt
Dann versuchte man sich auch so noch zu mögen
Blödsinn - oft machte das alles noch schlimmer
um genau zu sein: Immer
1. Ob Auto, Dreier, Drogen oder Klofick
Hinterher erschien mir das alles wie Gymnastik
Lächerlich - doch nicht immer konnt ich lachen
3. Das erste, was ich demnach danach tat, war mich waschen
und bedenken: wie kann ich meine Triebe lenken?
Warum muß ich mich vor jedem Arsch so verrenken
Glaubt mir - ich wollte nicht so bleiben, wie ich war
- 1/2. Und das war kurz, bevor ich die Liebe traf

- Die Liebe ist ein Wort, das ~~man~~^{ich} nicht gern in den Mund nehmt
1. Zu viele für mir hielten die Liebe für bequem
Und benutzten sie für ~~ihre~~^{ihre} Alibizwecke
Beschmutzten das Wort mit privatem Dreck
Oder politisch: Ob Kirche, ob Faschisten
Christen, Sadisten oder Antikommunisten
2. Sie alle hielten angeblich die Liebe unter ihrem Dach
Doch der Name des Hauses war Macht
Liebe heißt in vielen Fällen Täuschung
Du sagst: Ich liebe mein Auto - Achtung!
Vorsicht - du bringst da etwas durcheinander
Nie kannst du die Liebe besitzen, du kannst sie nur schützen
nicht besitzen oder gar kaufen
2. Nicht essen, nicht dich damit besaufen
Liebe ist grenzenlos, aber endlich
wie das Universum - mach ich mich verständlich
Die stärkste Kraft ist sie, die alles schafft
1. Wie ein glühend heißes Eisen in tiefer Nacht kann sie nicht nur
leuchten, sondern brennen und versengen
- Darum läßt sie sich auch nicht planen oder lenken
Jahre deines Lebens bist du hektisch hinterher gehetzt
3. Nie in deinem ganzen Leben warst du ihr so nah wie jetzt:
Heute - seh ich viele Dinge anders, ja:
Ich bin ein anderer Mensch] Seit ich die Liebe traf

Die Liebe ist wichtig! (Gustav)

Die Liebe kommt nicht an wie ein Supermann
Die Lieb' ist nicht gewandt und nicht anerkannt
Die Liebe ist nicht smart wie ein Diplomat
Die Liebe ist sehr zart - mach du sie nicht hart

Die Liebe ist ein Spiel, wie das Leben auch
Wer dies nicht spielen kann, hat es ausgehaucht
Die Liebe ist nur schön, für die, die sie sehen
Bisweilen kompliziert, doch ganz einfach zu verstehen

1. Die Liebe kam daher, als ich sehr introvertiert war
Daß dies jedoch die Liebe war, wurde mir augenblicklich klar
Sie warf sich nicht an meine Brust - wie die Lust

2. Sie ließ mir etwas Zeit - ich war noch nicht bereit um sie zu
spielen, zu fühlen: ich hab nichts zu verlieren ausser
mir selbst - genauso kann ich irrieren bis zum
Stillstand, doch da nahm sie einfach meine Hand und sagte:

1. Tobi - du bist stark wie ein Löwe,
Schlau wie ein Fuchs und frei wie eine Möwe wenn du
gehn willst, stehn oder bleiben

2. Die Ketten, die du trugst, kannst du ~~das~~ selber bald zerschneiden
wenn du aufstehst - ich sehe, du bist schüchtern, doch das
macht nichts, schau: du kannst auf niemand bauen

3. Im Vertrauen: ~~...~~ *die Sprache war
die Kette war
die Sprache*
nicht zu glauben! - Lassst du dich verwirr'n
Ich bin auf deiner Seite - du kannst dich auch mal irren
oder fremd gehn - das ist doch nicht so wichtig

4. Solange du nicht lügst, bist du bei mir richtig." o
Ich war sprachlos - so hatte noch niemand zu mir gesprochen
Ich wühlte nach dem Tempo, um meine Tränen zu trocknen
"Liebe", sagt ich zu ihr, "du bist mein Fall"

5. "Du naust ja noch viel stärker rein als der Urknall!"
Wovon ich bisher träumte - jetzt isses wahr
Ich bin ein ganzer Mensch, seit ich die Liebe traf



mit dir

...und w wenn du nicht weißt
du weißt nicht wohin
verlier keine zeit
es hat keinen sinn

mit dir
mit dir will, ich gehn
egal wohin
egal woher
sofort

ein stein
aus deiner hand
wird diamant
in meiner hand

mit dir

gesang und geschrei
gehn mir durch mark und bein
über kurz oder lang
werden wir alle gleich

mit dir

ein mensch
liegt auf dem weg
er ist nicht tot
er ligt da und lebt

mit dir (sofort muß ich mit dir gehn
muß ich
egal wohin
egal woher
mit dir)

die zeit
wie der wind weht
mach dich bereit
es ist nicht zu spät

Geh Nicht

Die Vögel ziehen fort
Mit Augen, die mich sahen
Bleib hier, und geh nicht fort
Ich könnt es nicht ertragen

Fis7 h Gist Fis7

Ich liebe Dich so sehr
Da kann ein Mann nicht sprechen
Geh nicht, und bleib bei mir
Ich könnte dran zerbrechen

Und sei ich auch nur ein Stein
Im Unrat aufgelesen
Ich möcht nichts anderes sein
Kämst Du, mich zu veredeln

Kämst Du, mich zu veredeln
Kämst Du, mich zu veredeln

h Fis7 24

Ich hab einen Freund, der sagt mir andauernd
Geh, sagt er, raus und tut mich bedauern
Du brauchst eine Frau, wo Leute sich treffen
Es gibt immer jemand - verzehrn und vergessen
Oh...

a h cis d f Gist

Die Tage werden kurz
Der Sommer geht zu Ende
Nimm Du mich jetzt an Dein Herz
Verberge meine zitternden Hände

Und sei ich auch nur ein Stein
Im Unrat aufgelesen
Ich möchte nichts anderes sein
Kämst Du mich zu veredeln

Kämst Du, mich zu veredeln
Kämst Du, mich zu veredeln

Ich hab einen Freund, der sagt mir andauernd
Geh, sagt er, raus und tut mich beeauern
Du brauchst eine Frau wo Leute sich treffen
Es gibt immer jemand - verzehrn und vergessen

Ich sagte zu ihm in aller Stille:
Ich weiß, was ich will, und das will ich
Was ich nicht mag, das kann ich nicht haben
Und da bleibt nicht viel, doch wer Zeit hat kann warten
Oh...

So biete ich Dir die Hand
Und flehe Dich an, zu nehmen
Was mir das Herz verbrannt
Kannst nur Du wieder zähmen

Und sei dies Land frei
Und sei uns ein Recht gegeben
Es ist mir ganz einerlei
Gesetzlos will ich leben

Und sei dieser mein Leib
Geschaffen, um zu verwesen
Bleibst Du nur eine Weile
So werde ich ewig leben

Und sei dies mein Land
Verdammt, im Kampf zu leben
Was Du mir ins Herz gerammt
Kann keiner mir wieder nehmen

Sie hat ihre Gründe

Wenn Du wieder vor ihrer Tür stehst,
mit dem Zittern in Deiner Hand
Und dein Finger stochert wahllos
in die Klingeln an der Wand
Der Mensch, der Dich im Glas ansieht
ist ein ur-uralter Mann
Jetzt kriegst Du Deine Pfründe
Glaub mir - sie hat ihre Gründe

geschah Du begreifst nicht, was noch gestern nacht
in Deinem Bett geschah
Wie sie schlief in Deinen Armen
wie ihr Atem Dich geweckt
Noch ist kein Tag ganz vergangen
Jetzt schiebt sie Deine Hand weg
Ja, ist denn Liebe Sünde?
Glaub mir - sie hat ihre Gründe

Wirklich - der Grund, den Du nie so ganz bedacht
hat von vornherein Dir offen ins Gesicht gelacht
Sie gibt Dir dauernd Zeichen
Du mußt sie nur begreifen
Die Lauten und die Leisen
In sich ändernden Zeiten

Wenn die Sonne Dich jetzt blendet,
dann weil Du gerade gehst
Deine Welt hat sich verändert
seit Du sie neu überlegt
Wie die Jahreszeit sich wandert
Und der Wirbelsturm sich legt
Und Feuer sich entzündet
Glaub mir - es hat seine Gründe

Ch 6 Str. 2/71
Ch 4 II 14

Ganz zuletzt muß ich noch denken
Wie Du Dich wohl heute fühlst
Klingeln werd ich nicht mehr, Inken
nicht, wenn Du es auch nicht willst
Und Dein Mitleid kannst Du schenken
denn dems besser steht als mir
Er fordert es ja täglich
Glaub mir - das ist wirklich möglich

Und Dein Jawort kannst Du geben
kann dich nicht sein : gebildet

a' b' c' FII
FAC' AD'F' d'c' FCG'
c'g'f' d'f'd'

Fia FCG'

wo solln wir noch stehen
alle läßen haben nicht
leiser morgendlicher wind weht
über dein fertiges gericht
diese kneipen seien düster,
wist, düster und gefährlich
sprach ein arseliger bößer
dessen traum zerstoß und wurde kehrricht
ich denke du kannst es mir ansehen
ich hab den ratschlag verschmät
der mann der an der wand lehnt
murmelt merkwürdig: esist schon spät

du kannst mir alles anvertrauen, ja
ich bin aus marmor gemacht wie du
manches armen bauern knechtschaft
dauert bis heute an, und das ist so nicht gut
wenn die knechtschaft zu hart wird
besenden hände die fron
meine zunge wälte blei im mund herum
und jetzt spuck ich patronen

ICH WÜLLI DIR SOVIEL SAGEN
SOLANGE ES NOCH GEHT
ICH WILL DICH UNBEDINGT FRAGEN? UNBEDINGT FRAGEN?
ICH WILL DIR SOVIEL SAGEN
WER WEISS WIE ES JETZT STEHT
ICH WILL DEIN EHRENSWORT HABEN

meine gründe sind so triftig
wie mein seelenheil wichtig
in der n'ime der polkappen im packeis
wird navigation nichtig - richtig
du hast es lang genug gesagt
daß der polarwinter an dir nagt
ist mein ratschlag verfehlt,
dann gebe nichts darauf, ich hab mich selbst damit gequält
aber du kannst noch andre m'inner finden
die deine scherze besser veretünden
die weder zweifeln noch zaudern noch g'hnen
die dich auf ihre art z'hnen - zumindest nicht mit tr'nnen
die dich n'hnen
die dein schliche nicht besiegen
die deinen zauber nicht erliegen
und die die liebe nichtmal im traum erw'hnen

Karten

Im Lauf der Jahre, mal Freund mal Feind
Dich jetzt zu hassen, das wäre leicht
Doch manchmal findet sich mit den Jahren
des Geistes Kinder wir weshalb warn
Ich saß im Schatten, Du sahst mich nicht
Das Licht der Sterne spielte auf Deinem Angesicht
Ich war versessen, Dich ganz zu sehn
Ich war am nesteln, doch ich konnte den Schalter nicht drehn

(nestel, nestel, nestel, nestel, nestel, nestel...)

Im Nu vernahm ich Engelsgesang
Ich wachte auf und schalt den 4 Spur Recorder an
Ich wollte nicht warten - wozu sollte ich warten
Ich musste das Band so schnell wie irgend möglich starten
Ich spiel mit Deinen Karten und ich lese Dein Gesicht
Du hast es selbst verraten - Du kennst mein Blatt noch nicht

Ah...

Ich saß in meinem Garten und ich sagte ein Gedicht
Mit ein paar alten Karten, Du hast es mir verraten
Wie man alte Karten mischt, also misch ich mir die Karten
und ich sage ein Gedicht: wie lang muß ich warten?
Warum bin ich dicht? Ich musste das Band starten...
es bringt mir sonst kein Glück.
Ich misch mir jetzt die Karten und ich sage Dir ins Gesicht
Ein Stück aus meinem Garten wartet immernoch auf Dich
Du hast es mir verraten, wie man alte Karten mischt
Und heute will ich fragen, aber wann kommst Du zurück?
Wie lang muß ich warten?

Ich saß im Trüben, Du sahst mich nicht
Lichter von drüben fielen auf Dein Angesicht
Ich war besessen, Dich anzudrehn
Ich war am nesteln, doch ich konnte den Schalter nicht sehn

(später, später, später, später, später, später, später,
später, später, später, später, später, später, später,
später, später, später, später, später, später, später....)

Wie lang muß ich warten?

Alleine mit dir

1 ich hab dich nicht betrogen, nein nichtmal belogen
ich hielt dich nur von Irrtümern frei
und wenn du mir jetzt kündigst, dann nicht weil ich gesündigt,
sondern einfach nur aus Liebe zum Streit
und wenn ich gestern laut sang, dann nicht für jemand andern,
sondern lediglich um dich zu erfreuen
und wenn ich dich hinauswarf, dann nicht, weil du nicht herdarfst,
sondern nur aus Schutz für Haus und Heim:

Rf. Ich will mit dir alleine, alleine mit dir,
nur mit dir will ich alleine seyn

2 und wenn ich jetzt die dritte Flasche Wein austrinke,
dann nicht aus Durst, sondern Liebe zum Wein
und wenn ich schon heut abend am ganzen Leib stinke,
dann zürne nicht, Liebes, es muß so sein
und wenn die ganzen Rauchschwaden mir die Sicht vernebeln,
dann seh ich plötzlich tiefer in mich rein
dann seh ich, daß der ganze Schein nichtig geblieben ist,
und nichtig ist der ganze Schein:

M Ich will mit dir alleine, alleine mit dir,
mit dir will ich alleine seyn x 2

Bridge und wenn du dann mal da bist
und wiedermal nichts klar ist
und wenn du plötzlich aufstehst
bedeutet das, daß du jetzt gehst ?
bedeutet das, daß du jetzt gehst ?

3 und mag es auch so sein, daß diese Zeilen dir gefielen -
ich schreibe sie hier ganz allein
das ganze Zimmer brummt und es summen die Fliegen -
ich ließ sie unabsichtlich rein
was war denn schon die Absicht, genügt denn dieses Lied nicht,
manchmal wünscht' ich es könnte so sein
denn das Fell meiner Jacke reicht bis zu meiner Backe
doch niemand sieht bis in das Futter rein:

Rf. Ich will mit dir alleine, alleine mit dir
mit dir will ich alleine seyn x 3

Was du heut für mich getan hast
nur Gott allein weiß, wie gut das tat
und nur Gott allein weiß, wie gut mir das tat.

Als ich dich um einen Blick bat
gabst du mir Augen ohne Scham
und du gabst mir diese Augen ohne Scham

Die Leute hier behaupten
ich wär nicht zu gebrauchen
seit du meines Herzens Blume bist

sie geben mir zu verstehen
ich benehme mich daneben
sie sehn nicht, was zusammenpasst
sie sehn das Leben mehr als Last

Ah... du machst das Leben leichter
Ah... du gibst mir einen Kuß
Ah... du hilfst mir weiter

Na na na na na
Na na na na na
Na na na na na (na)

Doch die Nacht ging bald zur Neige
im Dunkeln streifte mich der Wind
und es ist seitdem, daß ich mich nicht mehr wiederfind

Die Leute feiern Feten
und sie lachen betreten
wenn ich meine letzten Moneten verprass
sie winken, geben Zeichen
und sie starren so wie Leichen
sie sehn nicht, was zusammenpasst
sie sehn das Leben mehr als Last

Ah... du machst das Leben leichter
Ah... du gibst mir einen Kuß
Ah... du hilfst mir wieder weiter
Ah... wenn ich wieder weiter muß

Na na na na na
Na na na na na
Na na na na na (na)

Zank

1. Ein Streit am Morgen
vertreibt die Sorgen
Ein Streit am Morgen tut nicht so weh
Ein Streit in der Früh
bringt dich gut auf die Beine
schneller als Kaffee oder Tee

2. Du bist nicht gewaschen
und trägst alte Sachen
Dein Mund ist pelzig und dein Haar klebt
Du hast schlecht gepeppt
im Traum nur geflennet
grade mal die Nacht überlebt

3. Du starrst in den Spiegel
erkenntst einen Igel
Hinter der Tür schreit jemand (*ey, Da Anschlock!*)
Dein Kopf ist der Amboß
es kracht das Türschloß
irgendwie ist alles OK:

Rd. Du streitest dich dein Leben lang.
Du weißt nicht mehr, warum und weshalb, es
Macht mich langsam wirklich krank
Ein Zank - und schon wieder knallt es

4. Ein Streit ist kein Unglück
du sparst das Frühstück
brauchst nicht mehr zum Bäcker zu gehn
Mach dir ein Bier auf
trink einen Schnaps drauf
rauch zwei Kippen oder Zehn:

bridge
Ich geh zu Berri und trinke dort Sherry
Ich fahr zu Florian und rauche Taiwan
Ich treff Sybille, sie hat ne Pille
Ich treffe... die Stille...
Aber niemand will sich streiten mit mir
Niemand bringt mich derartig auf die Palme
nur du, du, du, du:

Rd. Du streitest dich dein Leben lang
Ich weiß nicht mehr, warum und weshalb, es
macht mich langsam wirklich krank
Ein Zank - und schon wieder knallt es

Du streitest dich dein Leben lang
.... etc

fis E D Gis, A gis fis E
R: E fis fis fir, E D D A

Denk nicht, daß ich nicht weine

Y:1 Es gab Orte ohne Worte,
es gab Rascheln im Laub
Deine Beine waren meine
und dein Flüstern ein Hauch
Und ich küsste deine Brüste
unterm Heidelbeerstrauch
Doch die Liebe haben Diebe geklaut:

R Denk nicht, daß ich nicht weine
Wenn Sehnsucht mich plagt
und wenn ich kühl erscheine, dann
nur weil ich nicht anders kann

V:2 Aus den Bränden unsrer Lenden
unter fremden Gestirn
kroch die Wahrheit auf den Händen
und sie kroch uns ins Hirn
Denn wir woben und wir nähten
ohne Sinn und Verstand
doch die Liebe haben wir nie gekannt

R Denk nicht, daß ich nicht weine
wenn Sehnsucht mich plagt
und wenn ich kühl erscheine, dann
nur weil ich nicht anders kann

B Denkst du, daß ich weine, weil ein Mord passiert
weil das Geld regiert, weil ein Wal krepirt?
Denkst du, daß ich weine, weil die ganze Welt
sich plötzlich mit 'ner Seuche infiziert?

R:1 Denk nicht, daß ich nicht weine...

V:3 Aus den Bränden unserer Lenden
unterm Heidelbeerstrauch
kroch die Wahrheit auf den Händen
und sie kroch in den Bauch
und ich küsste deine Brüste
und ich küsste das Laub
doch die Liebe haben Diebe geklaut

K Denk nicht, daß ich nicht weine...

(V) ebch
aCaDz

(R) cLaD

(B) FE

THE HOUSE OF BISHOP

THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP

THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP

THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP

THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP

THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP

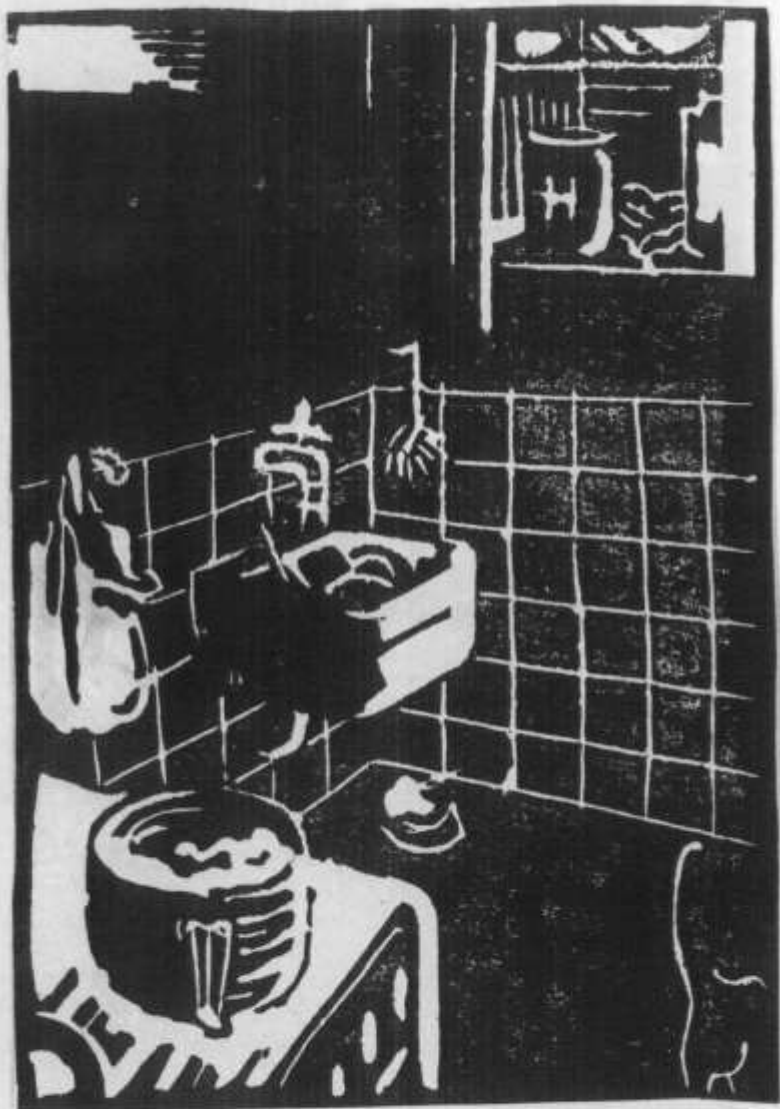
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP

THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP

THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP
THE HOUSE OF BISHOP



Handwritten signature



Die Motten fliegen um das Licht
Wohl an die vierzehn Tage
Die Lichter brennen, wissen nicht
Wie kalt der Motten Grab
Wie kalt der Motten Gange

Schwarz, Schwarz, Schwarz
Und finster drom Lage

Schwarz, Schwarz, Schwarz
Und bitter drom Klage

Ich denke an dein schönes Gesicht
Und an die Mottenplage
Der glückliche verschwindet sich
Mag Unheil sein die Gabe
Und kein Besitz die Hake

Mag, Mag, Mag
Mag Unheil sein die Gabe
Mag, Mag, Mag es
Noch viel mehr kann im tragen

~~Das~~ Unheil schläft nicht

DIE ⁵ MOTTEN

DAS EL ENDE

Gestern stach ich mir beide Augen ein
Alle bösen Menschen werden in der Hölle sein
Aber... Ach!
Ich will dort sein
Geleitet an den Tisch
Jedem sei sein Mal gedeckt und jedem sein Gericht
Jedem ein jedes

Arbeitsam war ich
Steht doch mein eigenes Haus in Brand
Millionen leben Tag für Tag Hand in Hand
Legen die Hand an sich
Alle!
Schürzen die Hände sich vors Gesicht
Dringt doch durch die Ritzen ein nur das nötigste Licht
Jedem ein jedes

Und es geht nicht
Nimmermehr an nimmermehr aus
Nimmermehr Hut nimmermehr Haus nimmermehr Nein
...
Und nimmermehr niemals
Hätte das Ende ich gekannt
Nie wär ich von Mal zu Mal dagegen angerannt
Nie wäre ich gerannt

HIN

Ich kann Dir nichts mehr geben
Die Freiheit vergebe mir
Die Toten sollen auferstehen
Und Wehe
Den Lebenden

Die Menschen verschüttet und zerstückelt
Die Mutter zerrissen das Gesicht
Die Mutter zerrissen und zerrüttet
Zermalmt vom eigenen Gewicht

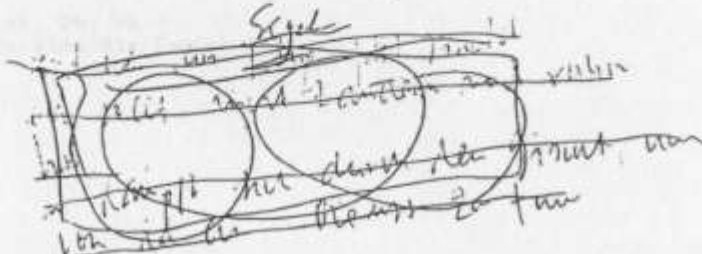
Die Vögel am Himmel haben Stimmen
Und schwimmen, ausdruckslos, bar jedwedem Sinns
Kreisen und kreisen
Tausendfaches Starren singt

Mir die Kehle
und schwarz die Haut wo Blut sich staut
Rot die Wunden aus denen es dringt
Schwarz die Haut wo Blut sich staut
rot die Wunden
Bläsen schlagend heißen Adern Blutes trinkt

Eines Tages ~~wird~~ ich auferstehen
Werde geben all mein Leben hin
Eines Tages werd ich auferstehen
Werde geben alles hin

*Es kommt im Jahn, gelockt
in den Lenz, hochste Blau
traj- Jahn, hochste Blau
ich brühe, laug, hat
na schiff, jehi stiel von Tische
in indj. sein Tisch, die
da liegt in die Lize
ich, hliby, glist, die, hup.*

*d e f a, g h f, c
f b c d, d u d*



GRABEN

Du
Hast den Tag in dir vergraben deine wut
Und gestochert in den resten kalter glut
Bestochen und betrogen
Benützt und belogen
Segelst du die Wogen auf dem Meere deines Bluts

Stein
Gräbt das Leben sich die Furchen deiner Hand
Und vergeben ist schon lange und verbrannt
Wo einst Funken stießen
Ist nur Staub geblieben
Steinern und verschwiegen geht ein neier Tag ins Land

Horch
Wie das Haus der Menschen abermals erwacht
Und geschrien wird hüben, drüben wird gelacht
Doch in deinem Zimmer bleibt es immer Nacht
Nie ein Mensch gewesen
Klammert sich ans Leben
Leise geht das Beben einer Seele und bricht ab.

Die Teufel

Ich war König
herrlich war mein Land
Von den Bergen
bis zum Küstensand

Es war Frieden
und es schlief die Stadt
Doch die ~~Teufel~~ Menschen
hatten Frieden satt

Es schrie ~~ein Kind im Schlaf~~ im Schlaf ein Kind
~~Jetzt sind die Teufel da~~ daß Teufel vor der tür sind

Durch die Gärten
strich der Duft der Nacht
Und ein Pärchen
lag sich liebend wach

In die Binsen
ging ein weiser Wind
Doch die Menschen
sind im Dunkel blind

Es schrie ein Kind im Schlaf
Jetzt sind die Teufel da

Oh, oh, Oh, oh - jetzt sind sie wieder da
Jetzt sind die Teufel da (3 x)

Als ein König
wurd ich Untertan
Als ein Herrscher
wurd ich bettelarm

Böse Mächte
treiben böses Spiel
Wenn ich könnte,
ich zerstörte sie

Mich flieht des Nachts der Schlaf
Seit Teufel meine Gäste warn

Oh, oh, Oh, oh -
Jetzt sind die Teufel da (3 x)

Gilt Spu (3)

Ich reisse meine Tür auf
im Garten steht ein Mörder
Bei Gott ich bin es selber
verstehst du, ich bins, selber

die Luft ist wie von Wasser
die Kerzen auf dem Altar
der Brautführer stolpert
über die Seligen seiner Sünder

mein Fahrweh ist ein Fremder
der Reise Ende kennt er
nur ab und zu wendet
und ich bin geblendet
er sein Gesicht mir zu

am Horizont sind Brände
die Wolken sind wie Wände
ich atme unter Wasser
meine Zeit ist verendet

Ich schlage meine Tür zu
am Tisch sitzt der Teufel
er spielt mit meinem Würfel

Am/D - Am D A7 Bm E

Dm/G - Dm G D7 Em A

FA

CB

das mal

sein kränkelndes Herz verschaffte ihm neuen Schmerz
was immer er berührte starb

er schnallte sein Kopf fest und kettete sich an das Bett
und wenn es jemals leicht gewesen, so verbarg sich das

er erwachte staunend, ein paar Tage später
zerrüttet, verschwendet, geborsten und starr

und rannte davon und doch fand keinen Weg er
vorbei an dem Blick ins eigne ~~gesicht~~ MAL

gespaltnes Gesicht wo thronte das mal
zerfetztes Gesicht so thronte das mal

und wenn es jemals leicht gewesen
und wenn es war, verbarg sich das
er traf den Kerl paar Tage später
er saß im selbstgebauten Knast

gespaltnes Gesicht wo thronte das mal
zerfetztes Gesicht so thronte das mal

später die Nacht war er von selbst erwacht
sechs Züge Wahrheit in all ihrer Pracht warteten hier
verschaffte sich Klarheit, krank vor Hunger und Gier
jenseits der Unzeit, abseits der Halbheit, jeglicher Zier
er rennt noch davon und immernoch flieht er das Leben
mitten in seinem Gesicht sitzt das mal teuflischer Qual

M.ssen weiter

Das war das letzte Haus -
wie weit wolin wir noch gehn ?

Ich sagte: Das letzte Haus
wie weit wolin wir noch gehn ?

Das war das letzte Schild
Der weg ist nicht mehr begenbar

Das war was letzte Schild
Der Weg ist nicht mehr begenbar

Komm wir müssen weiter
Komm wir müssen weiter
Komm wir müssen weiter, komm noch bisschen weiter
Komm wir müssen weiter

Das war das letzte Licht
und weiter gen ich nicht mehr
Weiterzugenn wäre Wahnsinn, ich
schlage vor, umzukehrn

Das letzt wort:
Bitte, was solln wir jetzt noch redn

Der letzte Ort:
Bitte, was solln wir jetzt noch sehn ?

Komm wir müssen weiter...

V: gis dir as
as f (cis)

R: A fis

B: A fis F A

FROM fis m D A G A E U

CISM B → Fism

HEROIN E D fis CISM
E D " " b D E

es ist heute abend drei Jahre her,
daß ich deine Droge bin.
es kommt dir vor, wie zehn Jahre und mehr,
eine Zeit - leer und ohne Sinn.

dir war schon klar, was ne Nadel war,
grade mit Heroin.
passt du nicht auf, dann gehst du drauf:
du wolltest nie mehr woanders hin.

und ich mach es wieder gut
und du weisst, daß ich's gut mach
und du weisst jetat, was du tust,
wenn du mich in dein Blut machst.

du hast mich verleumdet, ich blieb dir treu,
du wolltest mich lassen.
ich machte deine ganze Welt nochmal neu,
und half dir, die ~~ganze~~ Scheisse zu vergessen
komm jetzt ins Bett - hier ist es warm
wir ~~wären~~ allein sein.
ist da noch Platz hier auf deinem Arm
sonst geh ich auch gerne ins Bein rein

und ich mach es wieder gut

ich laß dich nur ungern gehn,
ich hatte noch Pläne.
du solltest Wunder sehn
auf die sonst kein Sterblicher ohne weitres käne
du solltest dich kriechen, keuchen, kratzen,
kotzen und siechen sehn.
du solltest deine Gläubiger für mich verpassen
und dem Bettler Almosen aus der Mütze stehn

und ich mach es wieder gut

b b u b b u D C D C
fism E: 4x → b

▷ A G b fism
i r k cis... b G a

Bridge:
E D Fism CISM
b D E
durciffest dich am Bahnhof mit Legendem
zu allen möglichen Zeiten
Du bist jetzt nicht mehr so gut anzusehen
was sind schon Ausserlichkeiten
für jemand breiten ?

~~Das klappt nicht am Bahnhof weil
insgesamt
zu alle möglichen Zeiten
in der jeb nicht mehr
Abwischen
kann nicht Abwischen
ausgehört zu lassen
ausgehört zu lassen~~

Am Strassenrand

Am Strassenrand winkt ein Fremder Dich heran
Du weißt, daß es kein nicht gibt ;
Du hältst nicht an, es hält Dich Dein Verstand
Im Radio spielt das alte Lied

Du drehst Dich um, Du weißt selbst nicht warum
Was hinter der Biegung liegt
Erinnerung, Deine Ahnung wird zur Warnung
Du begreifst, wie Dir geschieht

Dein Leben ist verschlossen
Der Schlüssel ist verloren
Die Tränen sind vergossen
Dein Lachen ist gefroren

Du triffst den Mann doch er sah Dich nicht an
Du dachtest er sei wie Heroin
Er hoß die Hand, sie war abgebrannt
Da wusstest Du: er hat geliebt

Seit jener Zeit erwachst Du manchmal nachts und schreist
Im Geiste steht er dann vor Dir
Winkt Dich heran, in seiner abgebrannten Hand
Hält er den Schlüssel zu Deiner Tür

Dein Leben ist verschlossen
Der Schlüssel ist zerstört
Die Tränen sind verflössen
Dein Schrei bleibt ungehört

Am Strassenrand liegt ein Wagen, ausgebrannt
Zischend verdampft ein feiner Regen
Am Horizont geht ein Fremder in das Land
Bald ist auch er nicht mehr zu sehn

Am (G Am Gm A" F Gm
 (G G Au/E A" F F Gm/D
 A G E A G F D G
Fu A E Fu
A E E Fu/C7
F E E" F

mm

mm

Schlecht

ich kann dir gern helfen, wenns dir wirklich was bringt
ich geb dir mein Geld und ich wasch dir deinHemd, doch:
ich kann nicht mehr gut sein,
weil ich schlecht geworden bin.
ich kann nur noch so tun, als ob

ich kann mir was denken und auch du denkst dir was
ich geb dir n Ratschlag, aber nur so zum Spaß, denn:
ich kann nicht mehr klug sein,
weil ich blöd geworden bin
ich kann nur noch so tun, als ob

so tun, als ob ich - gut geblieben bin
so tun, als ob ich - klug geworden bin
ich kann so tun, als ob ich wer bin

ich kann deine Welt von meiner Warte sehn
ich kann unter einer Million Möglichkeiten wähln, doch:
das bin ich nicht selber,
seit ich jemand geworden bin
ich kann nur noch so tun, als ob

so tun, als ob ich - gut geblieben bin
so tun, als ob ich - klug geworden bin
ich kann so tun, als ob ich gut geblieben bin etc



PAZIFIK
FREITAG
KREATUR

WEISS

Meine Welt ist weiß
meine weiße Welt
und du weißt ich gäbe Alles
ALLES !
um sie wieder unrein zu sehen

Meine weiße Welt
-weit jenseits der Not-
ist ein Feuer im Schnee
ist ein Haus in den Bergen
ist ein Floß in der See

Diese Welt ist ohne Namen
ohne Mensch, ohne Tier
die ihr ihre Schönheit gaben
sind längst nicht mehr hier

Meine Zeit ist reif
mein Kampf war vergebens
Lebt in der Dunkelheit
dann könnt ihr reden

Die Welt, die mich in Händen hält
sie gibt mir Leben
immer wenn es ihr gefällt
kann sie mich töten

meine Welt ist weiß
- mmh

Und du weißt ich gäbe Alles
ALLES - um sie wiederzusehen

Meine weiße Welt
ist ein offenes Buch
wer darin blättert
kriegt nie genug

Niemand aus dieser Welt
kann darin lesen
um den, der es in Händen hält
ist es geschehen

Meine Welt ist weiß
...

Meine weiße Welt
meine schwarze Tür
wie die Scham von dir fällt
erhält dich die Gier

Werden wir es jemals schaffen
Geschwister zu sein
in bösen wie in guten Taten
die Antwort ist NEIN

Du schämst dich also für dein Leben
du sagst du bist dafür nicht gemacht
du hältst dich für ein fremdes Wesen
das nirgendwohinpasst
du stolperst also in dein Elend
es ist jetzt nicht mehr aufhaltbar
du kannst nicht mal mehr drüber reden
deine Worte sind nicht mehr wahr
also drischt du weiter hohle Phrasen
mit dem nackten Grauen vorm Gesicht
du spuckst auf deinen eigenen Nacken
und stellst dich in ein schlechtes Licht
Tu's diesmal bitte nicht

Halb 10 Uhr morgens in der Hölle
und du kannst nichts dafür
du redest dir jetzt gar nichts mehr ein
du sprichst mit niemandem mehr

Deine Verzeihung ist eine Entweihung
deine Vergebung ist keine Regung
deine Verblendung hat eine Endung

Halb 10 Uhr morgens in der Hölle
und du hilfst niemandem mehr
niemand hilft dir, niemand ist da
niemand ist dein Verkehr

Deine Beziehung ist eine Schiebung
diene Bewegung ist eine Legung
deine Verblendung hat eine Endung

Halb 10 Uhr in der Hölle
Du gibst alles dafür
aber du bist jetzt der Flammen Frass
dir bleibt nichts mehr

Deine Versenkung ist eine Schenkung
diene Vernichtung ist eine Lichtung
deine Verblendung hat eine Endung

Solche Depressionen, wie die die in mir wohnen
die wünsch ich meinem ärgsten Feinde nicht
diese bösen Zeichen, die niemals von mir weichen
durchschatten mein gescheitertes Geschick

Gehst Du für immer? ---Die Trage ist bahr
und der Tee ist im Warten

Gehst Du für immer? ---Der Braten ist gar
das Essen im Garten

Solche Dimensionen, die mich selten verschonen
sie bohren sich wie ein spitzer Pfahl ins Hirn
solche Episoden, die keiner je erwogen
zu grässlich sind sie und zu verwirrend

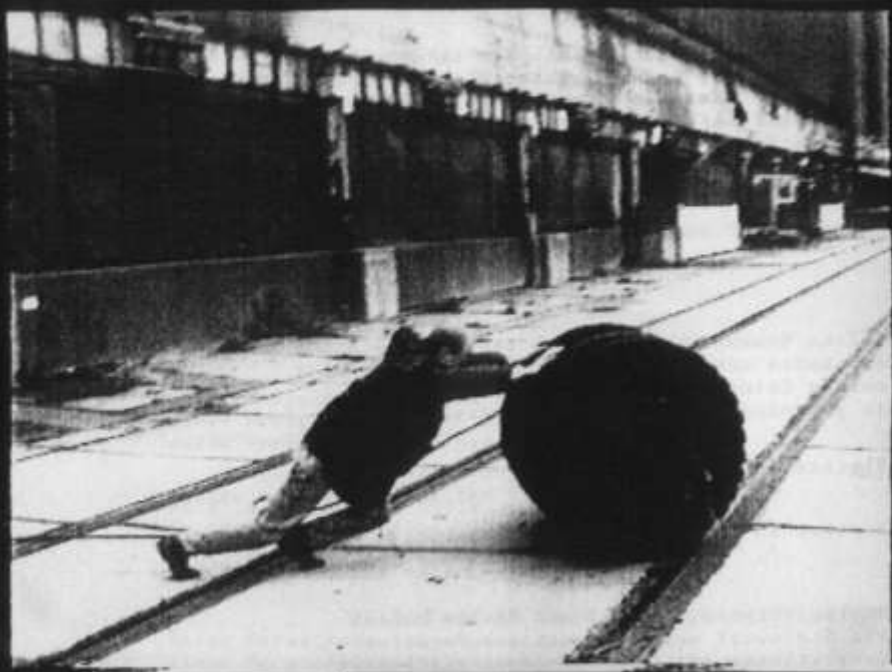
Bleibst du für immer? ---Die Trage ist bahr
und der Tee ist im warten

Bleibst Du für immer? ---die Taufe ist heut
und das Essen im Garten

Manipulationen, wo die bösen Mächte tröhnen
ein Steinwurf weit entfernt vom Paradies
Generationen, mit Gehirnen gross wie Bohnen
verschlechtern allerdings die Sicht auf dies

Gehst Du für immer? ---der Todesschmerz ist nur
ein gnädiger Vorschuss

Gehst du für immer? ---dein scheidendes Herz in einem
allerletzten Vorstoss



[Handwritten signature]



"Gute Musik wirkt anregend, es bleibt ein Loch zum durchgucken, nie wird tonal alles gesagt, sondern angedeutet, der Hörer kann sich sein eigenes Bild machen. Er kann WEITERDENKEN."

Abgang

1 Abstand.
Zwischen wählender Frau und schwebender Kußhand
biet ich dir den Wundbrand, schwelender Fäule Gestank,
gegebene Falle:
Fessel für alle, die nicht genannt,
von der Hand in die Krallen, unverletzbar wie die Haut der Qualle
zersetzbar, wie das Auge der Qualle zerfetzbar.

Langsam kann ich jeden Tag spürn,
überall lauf ich gegen zerbrochene Türn
zwischen Türn eingeklemmt, lassen sich nicht öffnen,
über mir die Luke zum Dach - unter mir die Nacht,
HEISSA! aus der Traufe in den Treibsand.
Doch die Praxis ist Abgang - viel zu langer Abschied
(entbiert das Gebiet oder ich sie ?)
doch wo früher noch ein Baum stand,
siehst du heute nur noch flaches Land -
Leben in der Wüste: man passt sich an,
ich glaub nicht an die Liebe und ich glaub nicht an Verstand

ich glaube - ich glaube - ich glaube - ich glaube

2 an Welten, wo Gesetze nicht gelten,
gibt es nicht? oder doch? ich wählte,
oder war ich der erwählte, zählte
(meine Zahl ist ohne Nummer),
die Liebe frißt das Leben, das Leben frißt den Kummer,
willst du kalt sein? heiss oder lauwarm?
daß ER dich ausspeit, wie die falsche Gottheit -
einerlei.

meine Zahlen sind im roten,
jetzt, grade jetzt ist keine Vorsicht mehr geboten:
Vorsicht! (verboten) bin ich gekränkt,
oder fängt hier erst die Sucht an - wo denn?
Zwischen Frau, zwischen Mann:
ich glaub nicht an die Liebe und ich glaub nicht an Verstand

ich glaube - ich glaube - ich glaube - ich glaube

3 an den Anfang, Belangloser, der ich bin,
find ich mich bestimmt zum Alleingang,
Freigang, zwischen Mauer und Zelle
Durchgang, zwischen Himmel und Hölle
Untergang, zwischen Fessel und Falle
Abgang, bitter wie die Galle,
wie der Anfang, süß,
wie der Anfang, süß,
wie der Anfang, süß,

wieder anfang'....

Hände

Ac. Gt.

- 1,2,3 Horch, wie das Boot sich leise dreht
wie das Boot sich langsam wendet
es ist so, als wär'n da Hände
untern Vollmondblanken See
- Wenn das Boot sich leise dreht
wie das Boot sich langsam wendet / wie der Mond sich langsam wendet
ist es so, als wär'n da Hände (1)
untern vollmondblanken See
- Ref die Wassergeister fingern geiler und dreister
in Schlingen, wirren Wassers nächtlichem Gegeifer
mich packt das Grauen, ja, und ich laß die Ruder fahr'n
da unten ist wer, und es hat keinen Namen

TANG

Im Laufe der Jahre, im Lauf der Zeit
Bietet sich manche Gelegenheit
Gelegentlich findet sich mit den Jahr'n
Was Geistes Kinder wir wohl weshalb warn

Ich traf den Teufel, mir war nicht klar
Daß dieses wirklich der Leibhaftige war
Mit vielen Worten um wenig Sinn
Mit falschem Einsatz um unmöglichen Gewinn

Im Schlaf vernahm ich Engelsgesang
Ich wachte auf und schalt den Fernseher an
Im Fernseh sah ich: Nichts ist gut
Ich dreh mich um und mach die Augen wieder zu

Ich legte Netze, ich fing nur Tang
Ich schnuf Gesetze und hielt mich nicht daran
Ich wollte weiter gehn als irgendwer
In die Bereiche, wo sich keiner mehr am ändern stört

Je weiter ich schreite auf diesem Weg
Je weiter ich schreite, auf diese Weise
Je weiter ich schreite, jeden Meter
Je weiter ich schreite, desto schneller wird es später



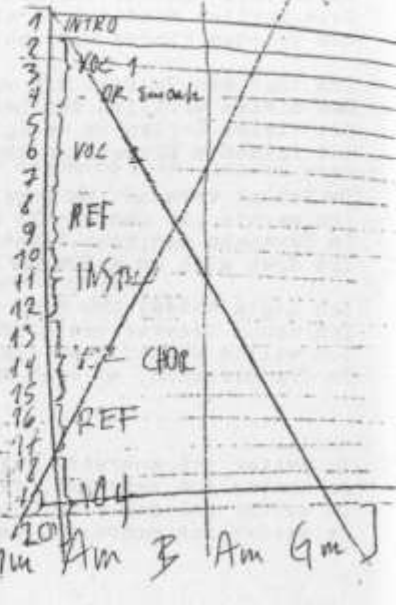
Ich sehe nichts - ich seh mich an
 Als reicher Mann - das bin nicht ich
 Verschwenderrisch - biete ich an
 Von meinem Tisch - so viel ich kann
 Und danke nicht

Ich hoffe nicht - ich nehme an
 Ich gebe mich - in seine Hand
 Das Schweigegeld - berechne ich
 Ich breche durch - die Schweigenpflicht
 Genügt das nicht

Gehöre ich - ich hör nicht hin
 Ich bleibe nicht - der, der ich bin
 Der, der ich war - und wer ich sei
 Von aussen her - nach innen rein
 Ich spüres nicht

Ich ^{want} ~~geb~~ nicht - ich ^{warte} ~~geb~~ nicht auf
 Die Welt zerbricht - ich breche auch
 Bin ich nicht ich - geschweige denn
 Ein anderer - den ich nicht kenn
 Ich glaube nicht

Em C Em Bm
 Am F Am Gm



Weltzer

ALLT.

TR 74
 BDR 80
 44 78
 B 86 SW 89
 PG 115

Am Am Am Am
 Gm Dm Gm Fm
 Fm Gm A Gm Fm

A A B B A F

189-46
 216 49
 253 52
 280 46

TM/81

VATER

Lieber Vater
 Ich bin dein Vater
 Bist du doch du bist mein Sohn
 Wollte ich sterben
 Warst du geboren schon

Gute Schwester
 Gib mir das Messer
 Läßt doch die Pest mich nicht los
 Ich gratuliere
 Ich salutiere dem Tod

Tag für Tag
 Bricht mir die Scholle
 Unter den Füßen entzwei
 Liebst du die Erde
 Baue ein Haus dir aus Stein

Holla Jucheibaßa
 Baue ein Haus dir aus Stein
 Holla Jucheibaßa
 Fessel und kerker mich ein

Horch Gevatter
 Wies stöhnt und wies klappert
 Bös streicht der Wind um das Haus
 Gib mir den Segen
 Bald lischt der Regen mich aus

Holla Jucheibaßa
 Begrabe und lasse mich sein
 Holla Jucheibaßa
 Bau mir ein Grabmal aus Stein

Lieber Vater
 Bist doch mein Vater
 Bin ich dein einziger Sohn
 Nenn meinen Namen

Lieber Vater
 Bist doch mein Vater
 Bin ich dein einziger Sohn
 In meinem Namen
 In meinem Namen
 Vater

Guter Bruder
 Gib mir das Ruoter
 Es spricht dein Kapitän
 Ute See unterscheidet nicht
 zwischen Kommen und gehen

HEINKEHR

Gib mir Deine kleine Hand
Der Herr kehrt heim er begehrt sein Land
Den Lumpenstaat - gib das Bündel her
Den Lumpenstaat lasse hinter Dir
In Lumpen trage ich Dich mit mir
Fort von hier

Gib mir Deine kleine Hand
In Leidenschaft ist der Herr entbrannt
Aschafahl steht er in der Tür
Die Ordnung stellt eine Hündin her
Ein Geldschwein frisst mir den Teller leer
Sieh doch her

(Leih mir Deine Stimme
Du bist ein Teil meiner Wissenschaft
Das Wissen verwirrt meine Sinne
Mein Teller ist leer
Mein Hemd wärmt mich nicht mehr
Ich setz mich selbst ausser Kraft
Und dann haben sie es endlich geschafft)

Gib mir also jetzt Deine kleine Hand
Schau Dir meine Hände an
Stell Dir meine Augen vor
Hörst Du die Stimme an Deinem Ohr:
Wer nichts hat, der hat nichts verlorn...
Sieh Dich vor!

BRUDER

bruder - jetzt hab ich 15 Sekunden,
24 Tage und 23 Stunden,
365 Jahre Zeit von vorhin bis eben.
Jetzt muß ich leben.

Bruder - unzählbare Kilometer
hab ich hinter mich gebracht, und dreimal soviel Meter
6 Ellen weiter als kurz und ferner als Eden.
Dahin muß ich jetzt gehen.

Und Bruder - jetzt bin ich zehnmal süßer,
18 mal klüger als erlaubt und kühner,
schneller noch als der Schuß und heller als Feuer.
Jetzt werde ich.....
teurerer Bruder - mit 3.000 Kriegeren,
500 Geschütze a unzähligen Kalibern
Gräben und Schanzen und Männern an allen meinen Grenzen.
Jetzt muß ich kämpfen.

Bruder - mein Wagen kam gefahren:
Der Kutscher war des Teufels.
Lustig peitscht der Kutscher das Pferd an,
Lustig! - und da springt der Wagen an,
Über Stock und Stein springt der Wagen dann.

Ich weiß von Bußen und Strafen
Jedwede Variation der Paragraphen
Die Pflicht meiner Richter, das Recht meiner Henker und Ihnen
Muß ich jetzt dienen.

Und Bruder - jetzt bin ich zehnmal süßer,
18 mal klüger als erlaubt und kühner,
schneller noch als der Schuß und heller als Feuer:
Jetzt werde ich...
Mit 15 Geliebten, unzählbare Leidenschaften und Triebe
abermals weniger als und nie genug zu kriegen.
Jetzt muß ich LIEBEN

LEBEN
KAMPFEN
DIEBEN
BETEN

P.S.: Bruder - jetzt wirst Du mich fragen:
Was bleibt zu tun mir nach allen diesen Taten
Wem was zu raten und wohin das Gefährt zu lenken?
Jetzt mußt Du ~~antworten~~

(bruder - jetzt hab ich 17 Götter
Moscheen und Tempel von 69 Völkern
Alle Heiden und Feinde Gottes in den Staub getreten:
Jetzt muß ich beten...)

IN DRECK GELESEN

In Dreck gelesen mit Augen aus Stein,
in Erz getrieben, mit hölzernen Kielen
Am Licht erblindet, verdurstet am Wein,
in tiefster Nacht den Tag heraufgetrieben.

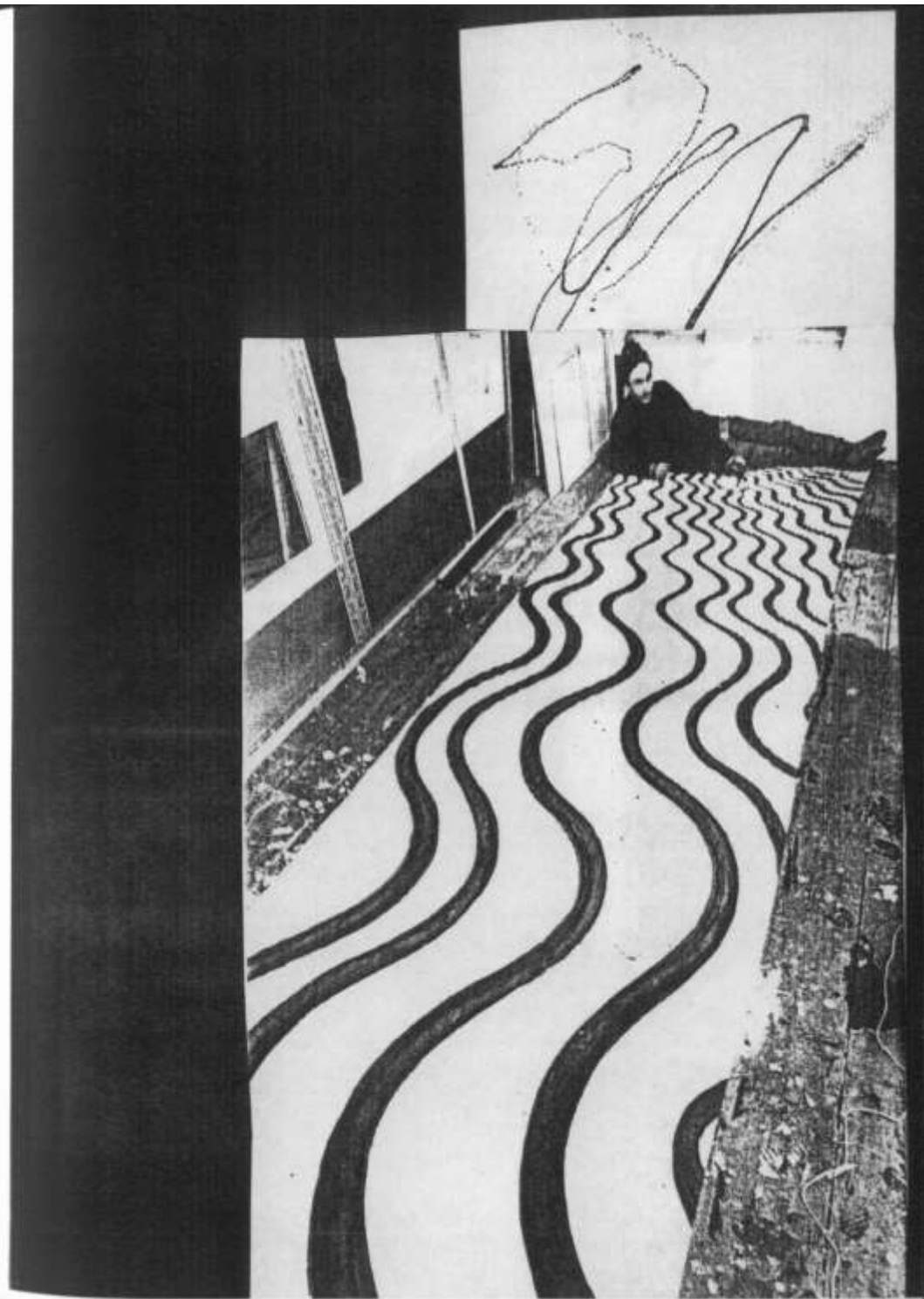
10 Berge durch ein Nadelöhr zu fädeln,
10 Schiffe über Wüstensand gelenkt,
den Pfüscher mit dem eigenen Sud besudelt,
den Henker an dem eigenen Strick erhenkt.

Dem Wind geboten, mit Segeln aus Sand,
die Fluten mit der hohlen Hand zu zügeln...
Ein Bettler zieht Täler durch das Land
den Pakt der Unvereinbarkeit zu siegeln

10 Stotterer, die Rede zu verkünden,
10 Städte, nach Tyrannen umbenannt;
dem Chaos seine Schranken zugewiesen,
dem Rechten seine Rechte aberkannt.

In Dreck gelesen mit Augen aus Stein,
in Erz getrieben, mit hölzernen Kielen
Am Licht erblindet, verdurstet am Wein,
in tiefster Nacht den Tag heraufgetrieben.

10 Berge durch ein Nadelöhr gefädelt,
10 Schiffe über Wüstensand gelenkt,
den Pfüscher mit mit dem eigenen Sud besudelt,
den Henker an dem eigenen Stick erhenkt.





LIEBE LEUTE

Liebes Leute lasst Euch sagen
 Es hat acht Uhr geschlagen
 Der Daniel kommt heute nicht nach Haus
 Die Wäsche die liegt im Keller und fault

En D/A m -
 A G Fis En
 e da

Liebe Leute lasst Euch sagen
 Es hat neun Uhr geschlagen
 Von Ferne dringt ein Getöse her
 Die Flaschen die leern kullern daher

A G F e

Die erstbeste Karte
 Für den allerletzten Flug
 Die letztbeste Weste
 Für den besten Anzug
 Der Daniel ist fort
 Und er kommt nicht mehr
 Die Leute die fahren
 Der daniel mer-fährt

En D C Bm

e D Fis A B7

Liebe Leute lasst euch sagen
 Es hat zehn Uhr geschlagen
 Den Müll bewohnt ein Insektenstaat
 Fürs nächste Jahr legen diese Tiere jetzt die Saat

Liebe Leute lasst Euch sagen
 Es hat zwölf Uhr geschlagen
 Die Götter löschen jetzt die Lichter aus
 Die Wäsche liegt immernoch im Keller

e d a f a G Fis c / e B C b

G Fis m E79 H

Sigurd Müller im 10V

Sigurd Müller ist tot - Gott hab ihn selig
Ein roter Punkt auf aschfahler Haut
Ein guter Mann hat sich selber erledigt
Er trank den Kelch bis zur bitteren Neige aus

Sigurd Müller ist tot und alle reden
Wie man lebende am abkratzen hindern kann
Die die Stirn runzeln sollen Überlegen
Daß ein Toter zum Leben auferstehen kann

Sigurd komm näher - ich kann Dich sehen
Wenn die Sonne mich blendet, dann kann ich Dich sehen
Sigurd schrei lauter - ich kann Dich verstehen
Wenn der Donner verendet kann ich Dich verstehen

Sigurd Müller ist tot und alle reden
Daß ein Toter zu den Lebenden erstehen kann
Die die Stirn runzeln sollten Überlegen
Daß man Lebende am abkratzen hindern kann

Sigurd komm näher - ich kann Dich sehen
Wenn die Sonne mich blendet, dann kann ich Dich sehen
Sigurd schrei lauter - ich kann Dich verstehen
Wenn der Donner ~~k~~ verendet kann ich Dich verstehen

Sigurd lauf schneller - bleib bloß nicht stehen
Wie die Winde sich wenden, da sie sich um Dich dreh'n
Sigurd schrei lauter - ich kann Dich ~~verstehen~~ sehen
Wenn die Sonne mich blendet, ~~dann~~ kann ich Dich ~~sehen~~ ~~bestehen~~

Ich hätte das geplant, glaub das ja nicht
Am offenen Grab stand meine Schwester
Zuviel von allem war zuviel für mich
Ich wünsche allen ein fröhliches Silvester

Sigurd lauf schneller - bleib bloß nicht stehen
Wie die Winde sich wenden, da sie sich um Dich dreh'n
Sigurd sprich lauter - ich kann Dich verstehen
Wenn der Donner verendet, kann ich Dich verstehen
Sigurd lauf schneller - ich kann Dich verstehen
Wenn die Sonne mich blendet dann kann ich Dich seh'n.

Am Horizont sind Brände
die Wolken sind wie Wände
ich stemme meine Hände
gegen Winde

Mein Fahrer ist ein Frender
ein Stummer hinterm Lenker
der Reise Ende kennt er
doch sein Blick ist ein Blinder

Durch Felder ohne Namen
durch Wiesen ohne Farben
unter die Platanen
wo Einsilber schwermütig traben
in die Zellen, wo sie darben
an die Stellen wo sie starben
vorbei an denen, die sie umwarben
hinweg von den flüchtigen Scharen

Mit dem Wind

Ich fliege mit dem Wind
ich fliege mit den Vögeln
da wo die Vögel sind
wird niemand mich mehr hören
und ich reise allein
ohne jemand zu folgen
ich fliege ohne Schein
und treffe mich mit Wolken

Mit Wolken mit Wolken mit Wolken

Ich fliege über Wald
ich fliege über Wüsten
ich flieg über Meer
und längs dessen Küsten
auf den Bergen aus Stein
stapeln sich die Gebäude
da sind Täler mit Wein
und manchmal seh ich Leute

Die Leute die Leute die Leute

dore mi
ma scant so chi a stante
bracia mi
tutti nanto ni scontamente
ma ta squero
ple non ti monte da sundemente
da squendo dice voce
di al dente

Du kannst die ganze Welt
du kannst die ganze Welt
du kannst die ganze Welt umarmen

..hat das wirklich kein Ende?

Ich flieg noch mal nach vorn
an alle meine Stationen
und ich denke ohne Zorn
Mann, was für Idioten

und ich denke ohne Zorn
und ich denke ohne Eifer
und ich denke ohne Dorn
frei und reifer

und reifer und reifer und reifer

